

# Neue Loder Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Vorraus zu zahlende Abonnementssatz ist nebst Illustrirter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, pro Quartal Rbl. 4.20, pro Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kopeken. Mit Vorausentrichtung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Postleitzahl bei der Post 5 Lit. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kopeken, mit der illustrierten Sonntags-Beilage 10 Kopeken.

Nr. 328.

Montag, den (9.) 22. Juli 1912.

11. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gehalsteine Nonpareil-Seite oder deren Raum 30 Kopeken, auf der 2. Seite 20 Kopeken, für das Ausl. 70 Kopeken, resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kopeken pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Bureaus des In- u. Ausl. angekommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenotet.

## Konzert-Garten und Varieté-Theater „Mannteuffel“

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. Eintritt 15 Kopeken. Reservierte Tische 1 Rbl. extra. Am 1. und 10. jeden Monats neue Artisten. Kapellmeister R. Antonius. Die Direktion.

Nach vollständigem Umbau ist das stilvoll eingerichtete

## Restaurant des Hotel Anglais, Warschau

Wierzbowa-Strasse № 6 eröffnet worden.

Dejeuners und Soupers à la carte. — Diners à Rbl. 1.25 und 2 Rubel. — Konzert des berühmten Nachtmalschen Orchesters von 6 bis 8 und von 10 bis 2 Uhr abends.

№ 145 Petrikauerstrasse (gegenüber der Evangelicka) № 145

## Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnschreiber H. PRUSS.

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren franker Zahne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zahne. Absolut schmerzl. Zahnzähne. Spezialität: Porzellanzähne, Goldzähne, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten, künstl. Zahne ohne Gaumen. Reparatur und Umarbeiten gebrochener Zahnschalenplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

ROSA BAUM  
EFIM MARIA MARYCZYN

Verlobte.

Lodz.

URANIA Varieté-Theater Ecke Petrikauer und Cegelska. Tägl. grand. Familien-Varieté-Vorstellungen. Am 1. u. 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenteil. 8472

Dr. SOŁOWIEJCZYK

zurückschreibt.

Kinder und innere Krankheiten.

Andrzejkowska Nr. 4. Telefon Nr. 18-47.

Mode-Salon  
M-me Iréne  
Dzielna-Strasse Nr. 1 II.  
Telefon 18-01. Telefon 18-01.

Erfüllung.

Es liegen im Leben der Fragen so viel nach Ausgang und Wegen, nach Zweck und Ziel. Es ringen die Menschen nach Wahrheit und Wahrheit. Sie eindringen auf die Erde, sie finden ihn nicht. Sie bleiben in Sinnen und Seelen gebunden.

„Wo hab' mein Glück — im Schuhkorn's Cognac gefunden!

22. Juli.

Sonnen-Aufgang 4 u. 6 M. | Mond-Aufgang 2 u. 38 M. Sonnen-Untergang 8 „ 6 „ | Mond-Untergang 11 „ 6 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1911 † Józef von Kosciuszko, polnischer Politiker, 1910 Attentat auf den französischen Ministerpräsidenten Maura. 1909 † Detlev von Silbermann, deutscher Dichter. 1802 † Cardinal Ledochowski in Rom. 1870 † Joseph Szczepanik, polnischer Polizei-Offizier. 1866 Gesicht bei Blumenthal, das lebte im deutsch-österreichischen Kriege. 1812 Sieg der Spanier und Engländer unter Wellington bei Salamanca über die Franzosen. 1793 Vertrag zu Großen. Zweite Teilung Polens. 1784 Friedrich Wilhelm Befrei zu Minden. Der größte Astronom der Neuzeit. 1767 † Karl Wilhelm Freiherr von Humboldt zu Potsdam. Einer der geistreichsten Gelehrten und Staatsmänner Deutschlands. 1747 † Ernst Ludwig Heinrich (Der alte Heinrich). Einer der volkstümlichsten Arzte Deutschlands.

## Informationen vom Tage.

(Telegraphischer Sammeldienst der „Neuen Loder Zeitung“ durch „Preß-Zel.“)

Amerika.

New-York, 21. Juli. Auf dem Atlantischen Ozean sind neuerdings wieder große Eisberge gesichtet worden, die die Kurse der Dampfer ungünstig beeinflussen.

In Nordamerika herrscht großer Entzug wegen der von der japanischen Regierung gegen amerikanische Missionare erhobenen Beschuldigung, daß sie an einem Komplott gegen das Leben des Wzirkings von Korea beteiligt seien.

Im Mordprozeß Rosenthal liegt wenig neues Material vor. Es wird eine Sammlung veranstaltet, um die Untersuchung privat zu führen.

England.

London, 21. Juli. Die oppositionelle Presse ist mit dem Flottennachtragbudget unzufrieden und verlangt gäule statt halber Arbeit im Mittelmeer.

In Dublin sprach der Premierminister vor viertausend irischen Delegierten über die Homerule und bot Ulster weitere Garantien an.

Heute und täglich: Neues Programm! Neue Debüts! — Unter anderen.

Mr. Barna mit seinem Musical-Pferd. The 5 Roberts, Zahnkraft-Act. Liliput, kleinster Equilibrist. Kurzes Gastspiel Paxton's (lebende Kolossal - Gemälde) !!!

und mehrere Debüts. — Nur noch kurze Zeit: Sibirisches Landstreicher-Quartett, Zeze Lareta, Mercedes, Lilly Baretta und Partner, sowie Auftritte der übrigen engagierten erstkl. Künstler. Die Direktion.

Hochachtungsvoll

J. JORDAN,

Telephone: Buffet 5-90, Salle 27-28  
Cabines 20-74, Privat 26-02.

Es ergibt sich, daß die verübte Brandstiftung durch eine Suffragette im Theater von Dublin ein gesmeines Verbrechen mit Verwendung von Petroleum, Schiebpulver, Kerzen und Bellaloid war.

In London glaubt man an die Fortzierung der Dardanellen durch italienische Schiffe. Der Getreidemarkt und die Versicherungen sitzen darunter.

Die englischen Konsols sind trotz der Beruhigungsrede des Schatzkanzlers weiter herabgesunken.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die Berner Marokkolomfetzung wurde gestern mit bestem Erfolg beendet.

Die politischen Sommerferien werden durch Prez-erörterungen über die Schaffrage ausgefüllt. Die Staatschule soll große Verluste durch die Frei-Schulen erlitten haben.

Die französische Presse äußert sich zu den Vor- gängen an den Dardanellen absolut in italienfreund-lichem Sinne.

In Havre kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen Ausländern und Polizei.

Eine große französische Kollonne ist ins Sektor-gebiet von Marokko abgerückt, wo eine bedrohliche Lage herrsch.

## Die Klagen gegen die Syndikate

und ihre den Konsumenten aussaugende Tätigkeit machen sich von Tag zu Tag. Wohl besitzen wir ein Gehej, das jeden Streik untersagt. Wird er aber gewandt organisiert, so kann einem unser lückenhaftes Gesetz nichts anhaben. Wenn ein Verkäufer ein abwertiges Produkt mit einer Kopie teurer verkauft oder ein Fuhrmann 5 Kopeken mehr als die Ware anzeigt beansprucht, so sind die strafbar. Wenn aber gewandte Geschäftleute den Konsumenten zwingen, Millionen zu überzahlen, so gehen sie straflos aus. Es ist das alte Spiel von kleinen und großen Dieben in seiner neuesten Variation. Wie es damit in Wirklichkeit aussieht, darüber findet der „St. Pet. Herald“ für die metallurgische Branche, für die Zemente und Spiegelglasfabrikation einige lehrreiche Beispiele in der „Nowoje Wremja“.

Ganz ebenso ist die Lage in der Zementindustrie. Der hohe Einfuhrzoll hat es sogar so weit gebracht, daß wir bei der starken Nachfrage nach Zement eine

Art Zementunger durchleben. So waren die Preise für Zement von 3 Rbl. 80 Kopeken vor vier Jahren auf 7 Rbl. pro Fahrt gestiegen. In Salta verschrieben sich mehrere große Bauunternehmer englischen Zement, der sich inkl. Zoll und Fracht auf nur 5 Rbl. 50 Kopeken pro Fahrt stellte, und ohne Zoll 3 Rbl. 80 Kopeken gekostet hätte. Sobald den Zementfabriken in Noworossijsk diese Geschichte zu Ohren kam, fertigten sie sofort

10,000 Fahrt Zement nach Salta ab und setzten den Preis auf 4 Rbl. 75 Kopeken herab. Da die meisten Zementfabriken im Besitz von Ausländern sind, so fließt der Reingewinn dieser Unternehmungen ins Ausland. Auch hierher würde eine Aufhebung des Einfuhrzolls sanierend wirken.

Die Spiegelglasfabrikation konzentriert sich in zwei

Händen: in der Nordischen Glasindustrie-Gesellschaft und in der südrussischen anonymen Gesellschaft, die nichts weiter als eine Filiale der großen Spiegelglas-

fabrik in Belgien ist. Da es sich nur um zwei Fabriken handelt, so war die Verständigung sehr einfach. Im Auslande bezahlt man den Quadratmeter Spiegelglas mit 2, bei uns mit 9 Kopeken. Die belgischen Direktoren freuen sich über unsere Zustände und reiben sich die Hände.

Natürlich wäre es verfrüht, einem absoluten Frei-

handel das Wort zu reden, doch wird ein jeder angeben, daß ein derart gehandelter Protektionismus für das eigene Land schädlich wirkt und schließlich nichts anderes bewirkt, als daß eine Handvoll Ausländer sich die Taschen mit russischem Geld füllen. Wir haben das Protektionssystem zum Schutz der einheimischen Industrie, nicht aber zu einer direkten Benachteiligung des russischen Konsumenten geschaffen. Diese beiden Punkte müssen auseinandergehalten werden.

## Da uergeschafft einer französischen Kolonne.

Fez, 21. Juli. (Spez.)

Oberst Marzillier ist 50 Kilometer südlich von Fez bei Abd el Ussad mit den Aufständischen zusammengestoßen. Da der Feind heftigen Widerstand leistete, kam es zu einem Dauerkampfe, der von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags währte. Schließlich mußten sich die Aufständischen jedoch unter außerordentlich schweren Verlusten zurückziehen. Die Franzosen hatten vier Verwundete. Die genaue Verlustliste des Feindes ist noch nicht bekannt. Wegen Ermüdung der Truppen verzichtete Oberst Marzillier auf die sofortige Verfolgung. Jedoch soll der Kampf heute morgen von neuem begonnen haben.

Dr. R. Skibinski

wohnt jetzt Dzielna-Strasse Nr. 30.

Dr. med. P. Langbard

Zawadzka Strasse Nr. 10.

g. Assistent der Berliner Kliniken.

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Gaum- und Geschlechtskrankheiten.

Spazierkunden von 8-1 und von 4-8 Uhr, für Damen von 4-5.

Bei Syphilis Anwendung von 600 und 914 ohne Berufsstörung.

Behandlung mit Elektricität (Elektrolyse, Vibrationsmaschine), Nierenunterstützung, Blasen- und Harnleiterbeleuchtung.

Dr. med. Leyberg

Spezialarzt für Geschlechts-, Venerische und Hautkrankheiten

ist zurückgeladen

Kruckstraße 5. Telefon 206-5

Spezialarzt für Venerische, Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Dr. S. Kantor

Ist umgezogen und wohnt jetzt

Petrikauer-Strasse Nr. 144, Ecke der Evangelicka.

(Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).

Telephone 19-41. 9082

Magister N. Schatz

Laboratorium Petrikauerstrasse Nr. 50.

Analysen medizinische, Blutanalysen bei Syphilis.



Moulay Hassan,  
der letzte Sultan von Marokko, der die Mutter  
hat abduziert.



Moulay Ali,  
der frühere Sultan und Bruder Moulay Hassans,  
der Frankreich wieder als Sultan einsetzen will.

### Bedrohliche Lage in Südmarokko.

Paris, 22. Juli. (Spez.) Wie der Korrespondent des „Echo de Paris“ seinem Blatte aus Marrakesch meldet, gestaltet sich die Lage dort von Tag zu Tag bedrohlicher und gibt zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. Die fremden Konsuln haben daher ihren Landsleuten den Rat gegeben, die Stadt heute zu verlassen und sich nach der Küste zu begeben. Daß General Lauter gräßere Truppenangebote nach der bedrohten Gegend entsenden kann, ist im Augenblick wenig wahrscheinlich, da er alle ihm zur Verfügung stehenden Mannschaften dringend gebraucht, um die Ruhe in Fez und Umgebung aufrecht zu erhalten und die Stadt vor einem neuen feindlichen Angriff zu sichern.

Paris, 22. Juli. (Spez.) In Süd-Marokko verschlimmert sich die Situation. Aus Marrakesch sind alle Europäer, mit Ausnahme der Konsuln, gestoßen. In der Nähe von Maans erlitt eine französische Abteilung im Kampf mit den Einheimischen eine völlige Niederlage.

### Chronik u. Lokales.

#### Die Glücklichen.

Wenn in russischen Zeitschriften über die Entwicklung „gesellschaftlicher Selbstbetätigung“ geschrieben wird, so wird, wie die „Rigaer Zeit.“ schreibt, meist auf die Ostseeprovízen als ein leuchtendes Vorbild verwiesen, weil hier das Vereinswesen in so hoher Blüte steht und die Zahl der Vereine und Verbände — an innerrussischem Maßstab gemessen — nahezu unvermeidliche geht. Und dieser Hochstand des Vereinswesens datiert, wohlgemerkt, noch aus einer Zeit, da das Gesetz vom 4. März 1908, das die Gründung von Vereinen so überaus erleichtert, noch nicht erlassen war, man vielmehr einen hochnotpeinlichen Bittgesuchs- und Instanzenweg durchzumachen hatte, ehe selbst irgend ein noch so harmloser Verein von Liebhabern der Kanarienvögelzucht oder für Versorgung von Säuglingen mit Gabberläppchen eröffnet werden konnte. Seit dem Erlass des Vereinsgesetzes aber hat auch in Innenrußland eine äußerst rege Bewegung zur Gründung von Vereinen, zumeist zu Bildungswecken, Platz gegriffen. Und da läßt sich denn eine ganz eigentümliche Entwicklung beobachten. Während früher die nach ungeheurem Aufwand von Bemühungen, Zeit und Geld allendlich obrigkeitlich genehmigten Vereine nach ihrer Gründung zumeist eine ziemlich unbehinderte Tätigkeit entwickeln konnten, haben die jetzt so rasch und schmerzlos entstehenden und registrierten Vereine nach ihrer Registrierung nur allzähnig mit allerlei Hemmungen und Schwierigkeiten bis zur Schließung inlfusiv zu rechnen. Und die Beschwerden, die daran anhängig gemacht werden, pflegen in den meisten Fällen vom Senat abgewiesen zu werden. Das Ergebnis ist, daß die gesellschaftliche Selbstbetätigung, zu der die Bevölkerung selbst vor den offiziösen Blättern immer wieder aufgerufen wird, so ziemlich auf den früheren Tiefstand, den den Russen die vereinsreichen Ostseeprovízen mit neidischen Augen betrachteten ließ, herabgesunken ist.

Neuerdings hat der Senat nun wiederum eine ganze Reihe von Beschwerden verschiedener Vereine über ihre Schließung resp. Behinderung ihrer Tätigkeit abgewiesen, darunter auch die des Deutschen Bildungvereins in Südrussland. Aus formalen Gründen. Damit ist in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle — einer

gewiß nicht zu unterschätzenden Kulturarbeit ein Riegel vorgeschoben worden. Indessen hat sich unter den Vereinen, die sich diesmal beim Senat beschwert hatten, auch eine Reihe von glücklicheren befunden, deren Beschwerden der Senat, trotz der Proteste der zuständigen Behörden, folgt gegeben hat. Gleichfalls aus formalen Gründen. Die Ironie des Schicksals hat es aber gewollt, daß dieses gnädigere Verhalten des Senats Vereinen zuteil geworden ist, die gewissermaßen berufsmäßige Glückspilze sind: nämlich — Spielklubs, deren Gründung beanstandet worden war. Da derartige vorzügliche Institutionen auch bei uns zu Ende neuerdings beträchtlich in Flor stehen, mag hier auf die Angelegenheit jener Klubs ein wenig näher eingegangen werden. Es handelt sich um zwei Klubs in Moskau, und je einen in Samarkand und in Schysa. An der Spitze der zwei ersten genannten stehen lauter Exzellenzen. Daß aber hinter ihrem Rücken findige Unternehmer operieren, erhellt aus folgendem Zitat aus dem Rapport des Moskauer Stadthauptmanns an den Senat:

„Die Praxis der letzten Jahre hat gezeigt, daß nach der Schließung von Klubs, in denen dem Hassard geföhrt wurde, sofort Gesuche um Registrierung neuer Klubs eingereicht werden, wobei allerlei Habitus, Schwindler und nicht selten bekannte Falschspieler durchaus zuverlässige, zu den Klubs in kleinster Beziehung stehende Personen auffindig zu machen pflegten, die sie, unter Versprechung reichen Gewinns aus den künftigen Operationen des Klubs, zur Eingabe von Gesuchen veranlaßten, indem sie für die Klubs die verschiedensten Bezeichnungen erfanden. Die solide öffentliche Position und der unbescholtene Ruf der Gründer pflegten, abgesehen von der Erfüllung aller gesetzlichen Formalitäten hinsichtlich der Statuten, alle Hindernisse zur Registrierung der Klubs zu beseitigen; aber kaum eröffneten die Klubs ihre Tätigkeit, als man sich schon davon überzeugen konnte, daß die Vereinsbehörde irregeführt worden war, daß die Klubs von ganz anderen Personen geleitet wurden und sich in kürzester Zeit in Spielhöhlen verwandelten.“

Aus diesen Erwägungen hatte die Vereinsbehörde den obengenannten Klubs die Registrierung versagt. Da sie formell im Unrecht war, hat nun der Senat der Beschwerde der Gründer Folge gegeben...

Man kennt jene klassische Entscheidung des Senats in Sachen des Bürger- und Wöhlervereins, die nicht zu registrieren waren, weil sie sich analoge oder gleiche Aufgaben stellten wie die Stadtverwaltungen und andere Kommunal- resp. Staatsbehörden — ein Standpunkt, der sich nur allzuleicht ad absurdum führen läßt. Hinsichtlich des Spiellebens ist nun der Senat formal freilich durchaus im Recht gewesen; aber dem „Einwohner“, dem in den Spielklubs das Geld abgenommen wird, drängt sich dabei wohl unwillkürlich das Vorst-Zitat auf:

„Vernunft wird Urasin, Wohlthat Plage“...

#### Bedingte Entlassung aus dem Gefängnis.

Die Kommission, welche sich mit der Anwendung des Gesetzes über Entlassung aus dem Gefängnis vor dem Termint beschäftigt, soll, wie „Rass. Slovo“ berichtet, mit ihren Arbeiten, die unter dem Vorsteher des Vize-Büro- und Justizministers vor sich gehen, bald zu Ende sein. In der Instruktion wird erläutert, daß die Entlassung aus dem Gefängnis vor dem Termint in einzelnen Fällen, auf Antrag des Gefangnißhofs, auch auf Personien angewandt werden kann, die wegen politischer Vergehen verurteilt sind. Solche waren früher von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Dieser Punkt rief bei der Beratungen die meisten Debatten hervor, und „Rass. Slovo“ ist der Ansicht, daß er bei der letzten Redaktion der Instruktion wahrscheinlich nicht angenommen werden wird, so daß das Gesetz auch weiter auf die nach § 129 und 102 des Strafgesetzbuches bestellten keine Anwendung finden wird.

#### Lodz ernstlich vom Wassermangel bedroht!

Schon seit einer langen Reihe von Jahren ist es den Bürgern und Industriellen von Lodz zur Gewissheit geworden, daß Lodz vom Wassermangel ernstlich bedroht ist; alle Jahre müssen Hunderttausende von Rubeln angewandt werden, um die vorhandenen Brunnen zu vertiefen, um nur einigermaßen die erforderlichen Wasserquantitäten für die Einwohnerschaft herbeizuschaffen zu können. Es ist ferner eine bekannte Tatsache, daß durch das permanente Vertiefen der großen Brunnenanlagen in unseren industriellen Etablissements die Notwendigkeit der Vertiefung aller übrigen in der Nachbarschaft befindlichen Brunnen nach sich zieht. Die Industrie erfordert eine große Menge Wasser zum Betriebe der Fabriken und zur Produktion; dieses notwendige Quantum wird nun gewissermaßen auf Kosten der gesamten Stadt gewonnen. Die Lodzer Bürger haben sich seit Jahr und Tag an das permanente Vertiefen ihrer Brunnen gewöhnt und haben die diesbezüglichen Kosten in ihr häusliches Budget mit aufgenommen. Nun fällt aber seit dem vergangenen Jahre das Oberwasser in vielen Lodzer Brunnen mit schreckenregeader Schnelligkeit, so daß in zahlreichen Lodzer Brunnen schon seit Monatsfrist kein Wasser mehr vorhanden ist. Dieses plötzliche Fallen des Wasserspiegels ist mit der in dem vergangenen Jahre herrschenden Hitze in Verbindung zu bringen, die einen größeren Wasserverbrauch nach sich zog. Da nun auch dieser Sommer sehr heiß zu bleiben verspricht, wird sich der Wasserverbrauch in Lodz auch in diesem Sommer noch vergrößern. Es ist daher die höchste Zeit, Maßnahmen zu ergreifen, um der drohenden Wasserkalimatit begegnen zu können. Das bereits seit Jahresfrist fertiggestellte Projekt der Kanalisation- und Wasserleitung ruht gegenwärtig im einem Schein des Lodzer Magistrats und harrt der Selbstverwaltung, welche die Verwirklichung des großangelegten Projektes in die Hand nehmen soll. Inzwischen können uns aber in Lodz alle Brunnen versiegen, denn durch die sich permanent vergrößernde Einwohnerzahl und Häuserzahl, den sich vergrößernden Betrieb in den Fabriken werden die Anforderungen, die an unsere Brunnen gestellt werden mit jedem Monat größer. Auch in sanierter Beziehung wird der drabende Wassermangel sich bald

empfindlich fühlbar machen. Es ist daher Pflicht der Sanitäts-Kommission, gegenwärtig neue Regeln zum Kampfe gegen die eventuell auftauchende Choleraepidemie anzubringen, daß sie auch dem herrschenden Wassermangel ihre Beachtung schenkt. Im Interesse der gesamten Bewohnerchaft von Lodz liegt es aber, daß das Projekt der Kanalisation und Wasserleitung nicht weiter noch jahrelang in dem Studium des Projektes verharre, sondern jetzt zur Ausführung gebracht werde, denn auf die Einführung der Selbstverwaltung werden wie wohl noch lange warten müssen.

\* **Schülerdeputationen zu den Moskauer Festtagen.** Das Unterrichtsministerium hat durch ein Circular die Kuratoren der Lehrbezirke davon in Kenntnis gesetzt, daß nach dem projektierten Ceremonial der Feier des Baltändischen Krieges sich 150 Vertreter der dem Ministerium unterstehenden Mittelschulen an den Moskauer Festlichkeiten beteiligen können. In Anbetracht dessen stellt das Ministerium des Unterrichts den Kuratoren anheim, aus den besten Schülern der obersten Klassen der staatlichen Mittelschulen Deputationen zusammenzustellen. Die Deputation soll vom Direktor der Lehranstalt geführt werden, dem zwei Erzieher und zwei niedere Schulbeamten zur Seite stehen sollen.

\* **1585 neue Poststationen und 1264 Telegraphenstationen.** Das Ministerium des Innern veranlaßt die beauftragten Delegationen, die in den nächsten 6 Jahren zu errichten sind, die entsprechenden Poststationen und Telegraphenstationen einzurichten.

\* **Vom II. Lodzer Kron- und Knaben-Gymnasium.** In Sachen des Projektes, in Lodz ein zweites Kron- und Knabengymnasium zu errichten, erfahren wir, daß dasselbe vom Ministerium der Volksaufklärung noch nicht genehmigt wurde. Letzteres holte vielmehr erst die Meinungsfürsorge des Kurators des Warschauer Lehrbezirks ein, und dieser befand die Summe von 12,500 Rbl., welche der Lodzer Magistrat als Jahresbeitrag zum Unterhalt dieser Lehranstalt zu entrichten gewillt ist, auch wenn vor der Hand nur 4 Klassen eröffnet werden sollten, viel zu gering. Infolgedessen wird sich am nächsten Mittwoch eine besondere Deputation nach Petersburg begeben, um die Wünsche der Lodzer Einwohnerchaft zu unterstützen.

\* **Die Errichtearbeiten sind in vollem Gange.** Die am Tage herrschende Hitze, sowie feuchte und verhältnismäßig kühle Nächte tragen zum völligen Neifen des Getreides viel bei. Dagegen erregt die anhaltende Dürre aber ernste Besorgnisse in bezug auf die übrigen Feldfrüchte. Kraut und Rüben sowie auch Kartoffeln lehzen nach dem belebenden Nass, das zu ihrer Entwicklung fehlt.

\* **Kredit für Städte und Landchaften.** Das Gesetz, welches sich auf die Erteilung von Darlehen an die Städte und Landchaften aus der Staatskasse bezieht, wurde bekanntlich bestätigt. Der „Ultra Russ.“ zufolge, hat das Finanzministerium bereits mit den Arbeitern zur Gründung dieser Kasse begonnen, welche im Herbst dieses Jahres erfolgen soll.

\* **Vom Warschauer Geldmarkt.** In mäandrierenden Bankphären, schreibt die „Gaz. Soi.,“ lenkt man die Aufmerksamkeit auf einige Symptome des Warschauer Geldmarktes, die von den äußerst abnormalen Bedingungen desselben zeugen. Die zwecks Heranziehung von Wechselmaterial geübte Konkurrenz in Bezug auf den Diskontschlag will verschlechtert auf die Güte der Unterdrücker; der Mangel an diesen so nötigen Vorsicht muß auch diesen Handels- und Industriephären demoralisieren, die bis jetzt erfolgreich der Kreditkrise standgehalten haben. Bei völliger Boykottierung der kleineren Firmen profitieren andere von den Privilegien, die mit der allgemeinen Lage unvereinbar sind. Die Zahlungsfähigkeit ist hier verhältnismäßig gut, während sie in Russland noch immer unbefriedigend ist.

\* **Oesterreichisch-Ungarischer Hilfsverein in Lodz.** Von der Verwaltung dieses Vereines wird mitgeteilt, daß am Freitag den 28. d. J. Herr Ladislav von Zalewski, Beamter des k. u. k. Generalratsrates in Warschau hier eintreffen wird, um Interessenten in Konsulatsangelegenheiten am Freitag den 28. d. J. von 11—1 Uhr mittags und von 3—7 nachmittags, am Sonnabend von 10—12 Uhr mittags und von 3—5 Uhr nachmittags im Vereinslokal, Petrikaustraße 243, zu empfangen. Wie wir hören werden diese Amtstage nunmehr in der zweiten Hälfte jedes Monats stattfinden.

\* **Revisionen auf der Weichselbahn.** Am Freitag abend berief der Prokurist des Warschauer Bezirksgerichts in das Gerichtsgebäude Modowa 11, sieben Präfiks, 10 Präfangehilfen, 20 Revieraufseher, 100 Polizisten und 100 Gendarmen. Nachdem diese alle sich im Gerichtsgebäude eingefunden hatten, erschienen dorthin ebenfalls mehrere Untersuchungsrichter, welche die Polizeibeamten in mehrere Gruppen einteilten und, begleitet von Polizei und Gendarmen, sich nach verschiedenen Teilen der Stadt begaben, um bei Beamten der Weichselbahnen und bei verschiedenen zu dieser Bahn in Beziehung stehenden Privatpersonen, Haussuchungen vorzunehmen. Die Revisionen dauerten bis zum frühen Morgen. Es wurde eine Menge von Dokumenten in Besitz genommen. Die Haussuchungen wurden ausgeführt, um Missbräuche auf der Weichselbahn aufzudecken.

\* **Internationaler Handwerkerkongress.** In Amsterdam wird am 18. und 14. September d. J. ein internationaler Handwerkerkongress stattfinden. Das Organisationskomitee des Kongresses veröffentlichte dieser Tage das Programm der Tagesordnung derselben: 1) Bericht über die pädagogische, ethische und soziale Bedeutung des Handwerks; 2) Überblick über die Lage des Handwerks in England, Deutschland, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, den skandinavischen Staaten und der Schweiz; Erörterung der Frage, ob das Handwerk in den allgemeinen Lehrlingsanstalten gelehrt werden soll; 4) Erörterung der Frage der Entwicklung der professionellen Bildung, Fachwissenschaftler, Meister und des Handwerkers. Parallel dem Kongress wird am 11. September in Amsterdam eine Handwerker-Ausstellung eröffnet.

\* **Geschäftsergebnisse.** Die Aktiengesellschaft der Wiedereinsteiger in den Bauwoll-Mannschaften erzielte im Jahre 1911 einen Neingewinn von 727,418 Rbl. 92 Kop. und verteilte eine Dividende von 7 Prozent. Die Aktiengesellschaft der Baumwoll-Mannschaften Sch. Rosenblatt in Lodz hatte im Jahre 1911 einen Neingewinn von 283,047 Rbl. 5 Kop. zu verzeichnen und zahlt eine Dividende von 5 Prozent.

\* **Neues Preßgesetz.** Der Minister des Innern trug dem Chef der Hauptverwaltung für Preßangelegenheiten auf, sich mit der Ausarbeitung eines neuen Preßgesetzes zu befassen, das der Reichsduma gleich beim Beginn der Session eingereicht werden soll.

\* **Aus dem Geschäftsverkehr.** Die Herren S. Felin und A. Rudomin teilen mit, daß ihre Agenturen der Russischen Gesellschaft für Schiffahrt und Handel und der Gesellschaft für Schiffahrt und Frachtförderung Gebt. A. n. G. K. neu sind sich seit dem 1. (14.) d. M. an der Zielnastr. Nr. 28 befinden.

\* **Generalversammlung.** Die Aktiengesellschaft der Manufaktur Taklob Wondislawski in Lodz hält am 21. August a. S. im Lokale der Verwaltung, Petrikaustraße Nr. 216 in Lodz ihre Generalversammlung ab.

\* **Personalnachricht.** Dr. Solowiejczyk, ordinarer Arzt im Hospital des Roten Kreuzes, ist vom Ausland zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen im Hospital, wie auch seine Privat-Praxis wieder aufgenommen.

\* **Von der Gewerbe- und Industrieausstellung.** Im Mittelpunkt des Interesses stand gestern die General-Übung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, die auf Ansuchen des Ausstellungskomitees veranstaltet wurde. Schon am Sonnabend trafen aus diesem Anlaß Delegationen Freiwilliger Feuerwehren aus näher und entfernt gelegenen Ortschaften des Landes in Lodz ein, die sich bis zum Sonntag Morgen zu einer staatlichen Anzahl ansammelten. Allen an der Spitze stand die Delegation der Kalischer Freiwilligen Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Herrn Mrowinski, da sie die älteste im Lande ist. Ferner waren Delegationen der Freiwilligen Feuerwehren aus Opatów, Błonie, Tomaszow, Aleksandrów, Maków, Wiskitne, Płock, Czestochowa, Błaszk, Łowicz, Brzeg, Kujawski (Cukrownia), Brzeg-Puszcza (Osada), Radzyń, Kolo, Kielec, Sieradz, Konstantynow, Łutomirow, Leszczyc, Miejszyc, Brzezica, Ozorkow, Bedrzysz, Łoszyn, Noworadomsk, Pabianice, Szyrz und Mszów eingetroffen, insgesamt 178 Mann, die mit ihren verschiedenartigen und farbenprächtigen Uniformen eine glänzende Suite bildeten. Als gegen 8 Uhr morgens das Signal zum Sammeln erklang, begaben sich die Delegationen von dem Ausstellungsorte nach dem Targowy-Rynke zwischen der Zielna- und Cegielnianastrasse, wo die Lodzer Freiwillige Feuerwehr bereits unter ihrem Kommandanten Herrn Leopold Zoner, sowie mit allen ihren Bürgern, Feuergeräten und Gespannen aufgestellt genommen hatte. Der Übungsort war etwa folgender: Das Feuer gelangt in dem hölzernen Kirchengebäude, welches in der Mitte des Targowy-Rynke steht, zum Ausbruch, erfaßt das Haus Targowy-Rynke Nr. 4 und überträgt sich von hier aus der Reihe nach auf die Grundstücke Cegielnianastrasse Nr. 92 und Nr. 85, auf die Villa Kestenberg (Cegielnianastrasse Nr. 90), und auf die Fabrik Stiller und Bielschowitz.

Und dann begann das schöne, jedoch tiefen Ernstes nicht entbehrende Schauspiel, dem wir beizuwohnen in Lodz schon mehr als einmal Gelegenheit hatten. Höherlang erfüllte die Luft, Kommandorufe erschallten und die Wehrabteilungen rückten in musterhafter Ordnung in ihre Positionen, so daß wenige Minuten später die Wasserstrahlen aus unzähligen Schläuchen haushoch emporstiegen und prasselnd auf die Dächer der gefährdeten Gebäude niedersanken. Im Hause Targowy-Rynke Nr. 4 galt es Menschenleben zu retten. Im Nu schoben sich die Rettungsleiter in die Höhe, eilten die Steiger mit Rettungslinien und Seilen bewaffnet hinzu, brachten die Gangtüren in Sicherheit und die Helferlosen in Empfang zu nehmen, die ihnen von ihren Kameraden durch die Fenster überreicht wurden. Und in all dieser siebenhaften Eile und Hast lautlose Stille, kein überflüssiges Wort, — nur zielbewußte Arbeit, sichere, gewandte Rettungsbaktion. Mit der Ausdehnung des Feuers nahm auch die Entwicklung der Feuertruppen zu. Die Dampfspritzen wurden in Tätigkeit gesetzt, die Wasserwagen rollten hin und her, um das erforderliche Nass herbeizuschaffen und die Spritzen und Pumpenwagen immer wieder von neuem zu speisen. So wurden nach und nach sämtliche Bögen in Aktion gesetzt, bis der Kampf mit dem entfesselten Element auf dem ganzen vorerwähnten Terrain wütete und auch nicht mehr eine Hand in Unfähigkeit blieb. Erst gegen 10 Uhr vormittags wurde „das Ganze halt!“ gebläst, die Kommandanten traten zu einer Kritik zusammen, während sich die einzelnen Wehrabteilungen wieder zu geschlossenen Kolonnen und Bügen formierten. Erwähnt sei noch, daß die Rettung der Fabrik Stiller und Bielschowitz vorwiegend dem 5. Zug, d. h. der Feuerwehr der Alt.-Gef. K. Scheibler unter Leitung ihres Kommandanten, Herrn Edward Wagner obgelegen hatte, der sich dieser Aufgabe, wenn auch nur in Scheinmanöver, mit voller Hingabe unterzog. Die Kritik war sich darüber einig, daß sich die Lodzer Freiwillige Feuerwehr auf der Höhe ihrer Aufgabe bestimmt und den meisten Wehren des Landes als leuchtendes Vorbild dienen kann. Noch ein Vorbereitsteller, wobei sich unsere Wehr nochmals in ihrer ganzen imponierenden Größe zeigte, und die General-Übung war beendet.

Im Restaurant der Ausstellung fand sodann ein gemeinsames Frühstück statt, an welchem die Chargen der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, die auswärtigen Kameraden und zahlreiche Mannschaften teilnahmen. Den ersten Toast auf das Gedächtnis der Freiwilligen Feuerwehren, die so viele edle Männer in sich vereinen und dem Lande zum Segen gereichen, brachte Herr L. Zoner aus, worauf der Kommandant der Lodzer städtischen Feuerwehr, Herr Oberstleutnant Kaczanowicz sich von seinem Sitz erhob und Worte der Liebe an die Anwesenden richtete. Herr Kaczanowicz ist schon und für sich ein ausgezeichnete Redner, aber diesmal schlug er Saiten an, die in der Brust eines jeden Wehrmannes ein lautes, nachhaltiges Echo nachrufen mußten. Er bezeichnete die Angehörigen der Feuerwehren als Gleichgesinnte und Brüder, die einander brüderliche Zuneigung in allen Lebenslagen bewahren sollten. Bei dieser Gelegenheit erfuhrten wir auch, daß Herr Kaczanowicz sein Amt als Kommandant der Lodzer städtischen Feuerwehr niedergelegt und in Kürze in eine Stadt verkehrt, um in Hofort in seiner engeren Heimat im Gau Kielce zu leben. Seine Rede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen, auch gab sie Herrn Zoner Anla

# Beilage zu Nr. 328 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Montag, den (9.) 22. Juli 1912.

Abend-Ausgabe.

## Der Kampf in den Dardanellen.

Viele sechzehn Stunden nach den ersten türkischen Siegesmeldungen hat auch die italienische Regierung eine Darstellung der Kämpfe veröffentlicht, die sich in den früheren Morgenstunden des 19. Juli in den Dardanellen abgespielt hatten. Dieser offizielle Bericht, der auch der italienischen Botschaft in Berlin in einem Telegramm aus Rom zugegangen ist, hat folgenden Wortlaut:



Tewfik Pasha,  
der neue türkische Großwesir.

Infolge wiederholter und dringender Informationen, die dem Kommandanten der italienischen Seestreitkräfte zugegangen waren und von der Absicht der türkischen Flotte sprachen, einen überraschenden Angriff auf unsere Schiffe im Ägäischen Meer zu versuchen, wurde Befehl gegeben, die Kreuzfahrten unserer Torpedoboote weiter nach Norden anzudienen. Die Torpedobootsflottille fuhr nur, sei es bei einer Verfolgung feindlicher Torpedoboote, sei es in der Absicht, Erkundungen vorzunehmen, mit hervorragender Kühnheit und in voller Ordnung unbemerklich in die Dardanellen ein und gelangte bis Etschanal, zwanzig Kilometer weit. Trotzdem sie dann von elektrischen Scheinwerfern entdeckt und von den zahlreichen Forts an beiden Ufern sowie von Maschinengewehren beschossen wurden, drangen die Torpedoboote noch weiter vor, bis sie feststellen konnten, daß sich die feindliche Flotte in einer unangreifbaren durch Stahlrosten geschützten Stellung befand. Da es somit unmöglich war, einen Angriff auf die verankerten feindlichen Schiffe auszuführen, beschloß die Flottille, sich zurückzuziehen. Der Rückzug wurde in voller Ordnung angetreten und das ganze italienische Geschwader gewann in einer Fahrt auf Leben und Tod unter dem Feuer sämtlicher Dardanellenforts und der durch den Angriff alarmierten Schiffe das Ägäische Meer wieder, ohne daß die feindlichen Torpedobootszerstörer gewagt hätten, sie zu verfolgen. Infolge der Geschicklichkeit der vorher getroffenen maritimen und militärischen Maßnahmen und infolge des schlechten Ziels der Feinde haben alle unsere Torpedoboote die Dardanellen völlig unbeschädigt und ohne Verlust an Menschenleben verlassen. Es konnte somit eine Erkundung durchgeführt werden, die der königlichen Marine zur Ehre gereicht und eine Probe von der bewundernden Fähigkeit und Kühnheit des Kommandanten, von der Disziplin und Kaltblütigkeit der Besatzung gibt!

Der wichtigste Punkt in dieser Darstellung ist jedenfalls die Feststellung, daß die italienische Torpedobootsflottille bei ihrem fühnen Versuch keinerlei Ver-

luste erlitten hat. Sie wird allerdings auch in den neuesten türkischen amtlichen Berichten auf das schärfe widersprochen, die gleich den ersten den Untergang zweier italienischer Torpedoboote melden.

### Ein amtlicher türkischer Bericht.

Konstantinopel, 20. Juli. Soeben erscheint ein amtlicher Bericht des Kommandanten der Forts Baikisch Tepe und Sogharly Dere in den Dardanellen, der das Erscheinen italienischer Torpedoboote in den Dardanellen bestätigt. Der eine gibt die Zahl der eingelangten Torpedoboote mit acht, der andere mit sechs an. Übereinstimmend sagen beide aus, daß zwei Torpedoboote gesunken sind. Am Ufer seien eine Siffschraube und ein Rettungsgürtel mit der Aufschrift „Gloppia“ gefunden worden. Die neue Minenlinie zur Verengung der Fahrstraße ist gelegt. Ein hier eingetroffenes Schiff begegnete auf der Fahrt bei Tenedos vier italienischen Kriegsschiffen. In den Dardanellen erzählten Bewohner der Uferorte, sie hätten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag gegen vierzig KanonenSchiffe gehört. In der Meerenge herrscht Ruhe. Nach der Ansicht einzelner Schiffsoffiziere sind einige italienische Unterseeboote zum Kundschafter eingeschritten, aber vor dem Feuer der Batterien zurückgegangen. Die Dampfergesellschaften erhalten aus den Dardanellen Meldungen nur über eine Kanonade, sonst über keine Einzelheiten. Auch auf der Hafenpräfektur ist nichts Neues zu erfahren. Die Kammer hat auf Antrag des früheren Ministers Haladshian das zurückgetretene Ministerium aufgefordert, vor ihr zu erscheinen, um Rechenschaft über die Gründe seines Rücktritts abzulegen. Das Kabinett wird dieser Auflösung am Montag entsprechen. Seit dem italienischen Angriff ist hier eine Vertierung der Lebensmittel eingesetzt. Der Stadtpräfekt hat deswegen ein Edikt erlassen, in dem er betont, die Regierung habe keinen Beschuß zur Sperrung der Meerenge gefaßt.

### Tewfik Paschas Bedingungen.

Der bisherige türkische Botschafter in London Tewfik Pascha soll, nach einem Telegramm aus Konstantinopel, die Bildung des Kabinetts unter der Bedingung angenommen haben, daß er in der Wahl der Mitglieder freie Hand behalte. Die gestrige Proklamation wird als Beweis angesehen, daß der Sultan diese Bedingung erfüllt hat. Von zuverlässiger parlamentarischer Seite wird versichert, Tewfik habe Kamil Pascha und Hussein Hilmi Pascha telegraphisch gefragt, ob sie bereit seien, die Ministerien des Neuen beziehungsweise des Inneren zu übernehmen. Beide hätten zu stimmend geantwortet. — Die jungtürkische Partei ist heute mittag zur Beratung der Lage zusammengetreten. In der Partei besteht eine starke Strömung dafür, jedes Kabinett Tewfik, selbst mit Kamil und ohne einen einzigen jungtürkischen Minister anzunehmen, sich jedoch einer Auflösung der Kammer zu widersetzen. Aus Durazzo sind gestern ein Major, mehrere Offiziere und 20 Soldaten desertiert. Nach Meldungen aus Skutari haben sich mehrere Mirditzenfamilien der Aufstandsbevölkerung angeschlossen.

Zuverlässigen Vernehmungen nach hat Italien unter dem 17. Juli den Großenmächten notifiziert, daß es am 1. September die von Italien besetzten türkischen Inseln im Mittelmeer dauernd der italienischen Zollverwaltung unterstellt. Ein Widerspruch der Mächte erfolgt besten Vernehmern zufolge nicht.

Konstantinopel, 21. Juli. Nach Depeschen von den Dardanellenforts herrschte in den Dardanellen während der verlorenen Nacht völlige Ruhe. Die Meerengen sind geöffnet und werden von den Handels-schiffen in normaler Weise passiert. Nach weiteren Meldungen sollen bei Sidi el Bar Gegenstände angeschwemmt worden sein, die von gescheiterten Torpedoboaten herriihren. Wie es heißt, soll die italienische Flotte zwischen Tenedos und Mytilene kreuzen.

Konstantinopel, 21. Juli. Die türkische Regierung hat beschlossen, die Durchfahrtshäfen der Dardanellen für Handelschiffe auf die Hälfte zu verengen. Bisher betrug die Breite der Durchfahrtshäfen 400 Meter, während sie jetzt auf 200 Meter beschränkt soll.

Konstantinopel, 21. Juli. Aus den Dardanellen sind keinerlei weitere Nachrichten eingetroffen. Bezeichnend für die allgemeine Stimmung ist, wie einige Blätter feststellen, daß das Publikum die jetzige Aufklärung des Bombardements in amtlichen Depeschen sehr skeptisch aufnahm.

Die Pforte hat bisher keinerlei Protest wegen des angeblichen Angriffs der Italiener auf die Dardanellen an die Mächte gerichtet. Ein solcher Protest scheint auch nicht beachtigt zu sein.

### Eine neue Aktion.

Konstantinopel, 21. Juli. Nach einer Meldung des „Dame Turc“ sollen neuerdings 5 italienische Torpedoboote, 2 Kreuzer und ein Linienschiff beim Dardanellenfort Ochanie gesichtet worden sein. Hier laufen wieder unkontrollierbare Gerüchte um, daß eine neue Aktion der italienischen Flotte in den Dardanellen geplant sei.

In Wien waren Gerüchte verbreitet, Sultan Abd ul Hamid sei in der Nacht von Freitag zu Sonnabend aus seiner Haft in der Villa Altatini in Saloniки entflohen. Tewfik-Pascha sollte den Fluchtplan durchgeföhrt haben und ein Offizier der Wache bestochen worden sein. Der Sultan habe, als Haremssame verkleidet, die Flucht unternommen. — Von anderer Seite lag keinerlei Bestätigung dieses Gerüchts vor.

Aus Durazzo sind gestern ein Major, mehrere Offiziere und 20 Soldaten desertiert. Nach Meldungen aus Skutari haben sich mehrere Mirditzenfamilien der Aufstandsbevölkerung angeschlossen.

Nach einer Auseinandersetzung, in der der ehemalige Komiteeminister Haladshian die innere Lage sowie das Walten anonymer übermächtiger Einflüsse in sehr düsteren Farben schilderte, beschloß die Kammer das interimistische Kabinett einzuladen, den Abgeordneten Aufklärungen über die Lage zu geben.

Uestkü, 11. Juli. Zuverlässigen Meldungen nach herrscht in Albanien völlige Anarchie. Fast sämtliche Truppen mutieren und gehen mit den Arnauten, ihre Offiziere sind mit den Arnautenführern zusammen. Eine gestern in Prischina stattgefunden Versammlung führte weitere Beschlüsse und wird auf der Auflösung des Parlaments bestehen.

P. Uestkü, 22. Juli. Die albanischen Delegierten aus Uestkü und Kumanow haben sich nach Prischina begeben, wo sie eine Zusammenkunft der Delegierten aus den Kreisen Prizren, Pszen, Pszenik und wahrscheinlich auch aus dem Kreise Pleval sowie der Anführer der aufständischen Stämme stattfindet, um über die Lage in Albanien zu beraten sowie über die Unterbreitung von Forderungen an die aus Konstantinopel eintreffende Kommission.

P. Uestkü, 22. Juli. Am 28. Juli, als am Tage der Konstitution, werden ernste Unruhen befürchtet. Das eintreffende Militär konzentriert sich auf Berisewitz. Der Mut der Albanen ist gewachsen. Es wird berichtet, daß sich der Aufständischen 17 Bataillone mit 30 Gewehren und 8 Schnellfeuer-Geschützen angezogen haben. Das Arnautische Militär droht, sich nach Konstantinopel zu begeben, im Falle ihre Forderungen nicht erfüllt werden und die Frage über die Autonomie nicht entschieden werden sollte.

P. Uestkü, 22. Juli. In der Deputiertenkammer fand eine stürmische Sitzung statt. Die Deputierten forderten das Erscheinen der zeitweiligen Minister zur Erklärung der gegenwärtigen Lage. Das Kabinett war wegen des Angriffs auf die Dardanellen nicht erschienen.



Vom italienisch-türkischen Kriegsschauplatz.  
Karte zum Bombardement der Dardanellen.

und uns dann ein Plätzchen suchen, wo wir die Grenze ein Stück übersehen können.“

Eine Viertelstunde später lag der Forststaatsbaur Hans Hecht gedekt im Grenzgraben. Die Sonne war untergegangen und hatte am Himmel eine flammende Röte hinterlassen in der eine langgestreckte Wolke langsam dahinzog. Vom Dorf her vernahm man das aufgeregte Kläffen der Köter, das Klappern eines Wagens.

Auf dem Kleedeler stand vertraut äsend eine Nixe mit zwei Küchern, Mäuse buschten piepend hin und her, mit lautlosem Klägelschlag streich eine Eule vorüber. Dicht vor dem Grünrock griff sie, blitzschnell niederschlagend, eine Maus.

„Seht jah er, wie sein Treff den Behang spiegt und den Kopf zur Seite wendet. Tantenda, da stand ja, kaum dreißig Schritt von ihm, ein Mann auf dem Alter.“

Er konnte nur aus dem Walde gesommen sein. Ein Bauer schien es nach der Kleidung zu sein, ein kleiner, dicker Mann. „Was hat der Kerl im Walde getan?“ dachte der Grünerock. „Das müssen wir feststellen.“

Langsam ging der Mann davon, dem Dorf zu. Jetzt stand Hecht auf und legte den Hund an die Fäthele. Schon nach wenigen Schritten stand er fest vor einem Strauch. Der Grünerock beugte sich vor und suchte.

Bald hatte er eine Schlinge gefunden, die fänglich gestellt war. Noch dreimal fand Treff solch ein heimtückisches Fanggerät.

„Solch ein Gesindel! Na, dem werden wir bald das Handwerk legen — nicht wahr, Alter? Aber nun hilft's nichts, nun müssen wir schon wieder um zwei Uhr aus dem Bau, damit wir mit Tagesgrauen hier sind.“

Es war für beide der erste Gang im neuen Revier gewesen. Ganz plötzlich war die Verfügung gefommen, die den Forststaatsbaur Hecht mit der Verwaltung des isoliert liegenden Reviers Serbenten betraute.

„Es ist ein Vertranauftrag“, hatte ihm beim Abschied sein Forstmeister gesagt. „Es wird dort sehr stark gewildert. Halten Sie die Ohren steif, Hecht, und seien Sie vorsichtig.“

Der Forstmeister Kluge, sein neuer Vorgesetzter, bei dem er sich gestern früh gemeldet hatte, sagte ihm noch mehr. Sein Vorgänger war ein kranker, willens-

schwacher Mann gewesen, den man zwangsweise pensionieren mußte. Er würde viel Arbeit finden, denn es würde nicht nur gewildert, sondern auch Holz gesiehten.

„Na, Ihnen geht ja der Ruf voraus, daß Sie ein sehr ruhiger und energetischer Mensch sind.“

Der Forststaatsbaur hatte ihn bis zum Revier begleitet und ihn zu dem ausgebauten Kätnert geführt, bei dem schon sein Vorgänger ein kleines, dürftig möbliertes Stübchen bewohnt hatte. Das Haus lag dicht am Walde, aber Herr Lullies war augenscheinlich ein sehr ehrlicher Mann, sonst hätte er nicht dem Forstbeamten Obdach gewährt. Seine litauischen Landsleute teilten diese Meinung nicht, sie benedeten Lullies darum, daß er jederzeit wußte, wohin der Grünrock ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

Hans hatte so fest geschlafen, daß er den Wecker nicht hörte, aber Treff mußte, was das Schnurren bedeutete. Er stand auf, packte das Deckelt mit dem Fang und zog es dem Schläfer fort. Als auch dies nicht half, stellte er seine Vorderläufe auf die Bettwände, ehe er ging.

P. Konstantinopel, 21. Juli. Offiziell wird gemeldet, daß in Sochanib 5 Torpedoboote gesunken wurden, von denen 3 umkehrten.

Rom, 22. Juli. (Spez.) Die italienische Regierung veröffentlicht den Bericht des italienischen Flottenbefehlshabers über den Angriff der Dardanellen. Dieser Bericht weicht bedeutend vom ersten Kommunikate ab, denn er gesteht zu, daß die Torpedos beschädigt wurden und daß es nicht gelungen ist, die Stellung der türkischen Schiffe zu konstatieren und bestätigt auch die ungewöhnliche Wachsamkeit der türkischen Besitzungen.

#### Dynamitananschlag auf einen Eisenbahnzug.

P. Neskub, 22. Juli. In der Nähe der Station Apcharlor wurde ein Dynamitananschlag auf einen aus Neskub nach Serbien abgegangenen Güterzug verübt. Die Lokomotive und ein Wagon entgleisten. Menschen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen.

#### Zur Krise in Konstantinopel.

Paris, 22. Juli. (Spez.) Wie die heutigen Blätter aus Konstantinopel berichten, haben sich die Verhandlungen mit Tewfik-Pascha zerschlagen, und zum Großwesir soll Mahmud-Mustar-Pascha ernannt werden.

#### Aufstand im Jemen.

Maliand, 22. Juli. (Spez.) Dem "Secolo" wird aus Hodalda gemeldet, daß sich der Araberführer im Jemen, Sojjid Horissi, gegen die türkische Herrschaft erhoben hat und daß es ihm gelungen ist, mit seinen Anhängern unter dem Schutz der italienischen Schiffsgeschütze die Insel Tarsan im Roten Meer zu besetzen. Die aus 200 Mann bestehende türkische Garnison der Insel wurde gefangen genommen. Außerdem erbeuteten die aufständischen Araber mehrere türkische Geschütze und zahlreiche Eisten mit Munition.

#### Zu den albanischen Wirren.

Konstantinopel, 22. Juli. (Spez.) Die Offiziere in Neskub, Spel und den anderen Garnisonen, welche dem jungtürkischen Komitee treueblieben sind, sandten an alle Corps der europäischen und der osmanischen Türkei Telegramme, die dazu aufrufen, den aufständischen Offizieren nicht Folge zu leisten. Die Delegierten der Aufständischen versammeln sich in Prishtina, um der von der Regierung entsandten Kommission ihre Bedingungen vorzulegen.

### Zum Besuch des Grafen Katsura in Russland.

Petersburg, 21. Juli. Die Ankunft des japanischen Staatsmannes Katsura beschäftigt die russischen offiziellen Kreise ganz ungewöhnlich. Saisonunterbricht für einige Tage seines Landaufenthalts und gibt Montag ein Déjeuner zu Ehren Katsuras, Ministerpräsident Kolowez veranstaltet Dienstag ein Diner. Ob Graf Katsura in den Schären empfangen werden wird, ist noch nicht endgültig entschieden. Das russische auswärtige Amt hält den privaten Charakter von Katsuras Reise. Beide Kabinette pflegen in allen laufenden Fragen einen freundlichen Gedankenaustausch und haben dabei ein volles Einvernehmen in allen wichtigen Kardinalfragen erzielt. Durch schriftliches Abkommen seien die Beziehungen beider Staaten sowie die Einflussphären bereits festgelegt worden. Es bedarf also keiner neuen Vertragsabschlüsse mit Katsura, so lautet eine russische offizielle Stimme.

P. Petersburg, 21. Juli. Der hier eingetroffene Fürst Katsura und Baron Gotohōsmito wurden vom japanischen Gesandten, den Gesandtschaftsmitgliedern, dem Minister des Außenwesens und dem Chef der ostasiatischen Bahn empfangen.

Geplanter verbrecherischer Anschlag gegen den Fürsten Katsura.

Petersburg, 21. Juli. Hier geht das Gericht, daß auf den Fürsten Katsura ein verbrecherischer Anschlag geplant gewesen sei. Mehrere Koreaner sollen einige Stationen vor Petersburg den Zug, in welchem Fürst Katsura sich befand, verlassen und sich zu Fuß nach der Hauptstadt gegeben haben. Sie hatten, wie es heißt, die Aufgabe, den Fürsten Katsura auf jeden Fall zu töten. Die Polizei hatte außerordentlich strenge Maßnahmen zur Überwachung des Fürsten getroffen. Die Verfolgung der Koreaner ist aber schwierig, weil es fast unmöglich ist, Japaner von Koreanern zu unterscheiden. Das Personal der japanischen Botschaft hat für den Empfang Spezialkarten erhalten.

### Ein Interview mit dem Khediven von Egypten.

Genua, 21. Juli.

Der aus London kommende zum Sommeraufenthalt in eingetroffene Khedive wurde von einem Vertreter der "Tribune de Genève" interviewt. Der Besuch in London hatte, nach Angabe des Khediven, keinen politischen Charakter. In Bezug auf die jugendliche Bewegung interessiert sich die englische Regierung dafür, daß Genua mit dem ständigen Komitee der jugendlichen Bewegung in Verbindung stände. Das Zentrum der Bewegung gab den Khediven vor nicht zu kennen, obwohl er bereits anlässlich des letzten jungtürkischen Kongresses ein Begrüßungstelegramm erhielt. Er habe, wie er erklärt, bei der Übernahme der Regierung diesen Zustand vorgefunden, den er weder unterdrücken, noch ändern könne. Das Nebel läme nicht von außen und sei weniger den observierten Engländern zuzuschreiben als den Egypten selbst, welche unter sich uneinig seien. Neben die Wirkung des italienisch-türkischen Krieges auf Egypten bestätigt, äußerte der Khedive, daß die Lage Egyptens sehr delikat sei; denn Egypten sei, obwohl es Vasallenstaat der Türkei ist, gezwungen, neutral zu bleiben. Ein energisches Einschreiten der Mächte dürfe nach der Ansicht des Khediven den Frieden, der sehr erwünscht sei, in aller Kürze herbeiführen.

### Das Befinden des Kaisers von Japan.

Das Neutritische Bureau meldet aus Tokio: Die Krankheit des Kaisers von Japan brach am 14. d. M. aus. Am 18. nachmittags verlor der Kaiser das Bewußtsein. Ein amtliches Bulletin vom heutigen Tage besagt: Temperatur 40 $\frac{1}{2}$  C., Puls 104, Atmen 88.



Kaiser Mutsuhito von Japan,  
der schwer erkrankt ist.



Kronprinz Yoshihito von Japan.

Tokio, 20. Juli. Der Kaiser leidet nach einer heutigen Veröffentlichung der behandelnden Ärzte an Harnbeschwerden und an einer chronischen Nierenkrankheit, an der er schon seit 1908 laboriert.

London, 21. Juli. Nach aus Tokio hier eingekommenen Meldung sind die den Mikado behandelnden Ärzte der Ansicht, daß sein Zustand zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt. Kaiser Mutsuhito soll an einer schweren Magenkrankheit (?) leiden.

Tokio, 22. Juli. (Preß + Tel.) Die Ärzte haben sehr wenig Hoffnung, den Mikado am Leben zu erhalten. In den buddhistischen Tempeln werden für ihn besondere Gottesdienste abgehalten.

London, 22. Juli. (Spez.) Der Gesundheitszustand des Mikados hat sich, nach den letzten hier eingelaufenen Nachrichten so verschlimmert, daß die Ärzte jegliche Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten, aufgegeben haben.

Tokio, 22. Juli. (Spez. der N. V. Atg.) Die Krankheit des Mikado nimmt von Stunde zu Stunde einen höchstartigen Charakter an. Die Ärzte erwarten jeden Augenblick den Eintritt der Katastrophe. Die Kaiserliche Familie ist am Sterbebett des Mikado versammelt.

Der Kronprinz Yoshihito, der an den Pocken leicht erkrankt war, ist wieder vollständig genesen.

### Die Abmachungen der Berner Kongokommission.

Nach einer halbamtlischen Meldung hat sich die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission in der Frage der Kongo-Konzeptionsgesellschaften über ein provisorisches Regime geeinigt, wonach bei aller Berücksichtigung der anerkannten Rechte der Konzeptionsgesellschaften deren Konzeption den betreffenden deutschen Vorstiftungen angepaßt werden sollen. Insbesondere sei beschlossen worden, daß diejenigen Gesellschaften, die sich nunmehr über die deutsche und die französische Kolonie erstrecken, jeder dieser Kolonien ihre Steuern, entsprechend dem Ausmaße ihrer Ländereien zu zahlen haben werden. Diese Gesellschaften, die vollständig unter deutsche Herrschaft gelangen, werden eine Optionsfrist zur Anerkennung ihrer Nationalität erhalten, ohne jedoch gezwungen zu sein, auf ihre französische Nationalität zu verzichten. — Der Gouverneur von Französisch-Aquatorial-Afrika, Merlin, hat seine für den nächsten Monat anberaumte Urlaubsreise nach Frankreich aufgeschoben, um die Mitglieder der Kongo-Kamerun-Abgrenzungskommission, die sich demnächst nach Brazzaville begeben werden, bei ihrer Ankunft empfangen zu können. Die von der Kommission über die Ausführung des deutsch-französischen Abkommens vom 4. November 1911 ausgearbeiteten Vereinbarungen umfassen drei Entwürfe. Der erste betrifft die Vorbereitung der Abgrenzungarbeiten und hat rein technischen Charakter; er sieht fest, daß eine gemischte Kommission die Abgrenzung ausführen soll, und regelt, wie auf die beste und schnellste Art der Zug der Grenze festzustellen ist, gemäß der Definition in Artikel 1 des Vertrages vom 4. November 1911 und Artikel 4 dieses Vertrages, der empfiehlt, der Gestaltung des Terrains und den lokalen Umständen Rechnung zu tragen. Der Entwurf über die Übergabe der ausgetauchten Gebiete sieht die Zeitpunkte fest, an denen die verschiedenen Gebiete in Bruchstücke und nach und nach übergeben werden sollen, und zwar in einer Weise, die der gemischten Grenzkommission ihre Tätigkeit möglichst erleichtern. Zwischenfälle vermeiden und das Prestige der europäischen Nationen in den Augen der Eingeborenen wahren soll.

Dann folgt der bereits gemeldete Entwurf betreffend die Konzeptionsgesellschaften. Die drei Entwürfe werden erst definitiv, wenn sie die Zustimmung der beiden vertragsschließenden Regierungen erhalten haben.

### Zur Lage in Persien.

Tiflis, 21. Juli. (P. T.-A.)

Zur Verstärkung der gegen die Schachsewischen kämpfenden Truppen wurde ein Bataillon des Tifliser Regiments und 2 Sotnien Kosaken abgeschickt.

Täbris, 21. Juli. (P. T.-A.) Von hier ist eine Abteilung zur Verstärkung der Agarae Truppen abgegangen.

Täbris, 21. Juli. (P. T.-A.) Der Nestor des Schachsewischen Stammes, Muganlu Miralchau, wurde vom Gouverneur von Serab gefangen genommen und in Ketten gelegt.

Täbris, 21. Juli. (P. T.-A.) Aus Ardebil wird gemeldet, daß gestern nacht die russische Abteilung des Generals Fidarov in Gilmaischen nach Elikud abgegangen ist. In Simiran ist nur eine kleine Abteilung zum Schutz des Gepäcks zurückgeblieben. Heute ist Reshid-ul-Mulk mit 800 Mann nach den Dörfern Kulibelli, Kunak und Krau abgegangen, um einen Teil der Schachsewischen von Elikud abzuholen.

### Die antirepublikanische Bewegung in Portugal.

Lissabon, 21. Juli.

In Evora ist eine Militärvölkermordung gegen die Verfassung entdeckt worden; die Führer wurden verhaftet. In Viana do Castello ist der Belagerungszauber aufgehoben. Republikanische Truppen haben in den Provinzen Minho und Trasosmontes die Verfolgung der Trümmer der royalistischen Banden aufgenommen. Die Nachforschungen, die an verschiedenen Orten nach dem Verbleib der Verschwörer angestellt wurden, sind ohne Erfolg geblieben. Im Lande herrscht Ruhe.

P. Lissabon, 21. Juli. In Lissabon und Porto herrscht vollständige Ruhe. Unruhen fanden auf portugiesischen Gebiet nicht statt.

### Das Ergebnis der englischen Flotten-Manöver.

London, 21. Juli.

Die englischen Flottenmanöver sollen einen sensationellen Verlauf genommen haben, was den bissigen deutschfeindlichen Panikmäher in den Kram paßt. Der feindlichen, bedeutend schwächeren roten Flotte unter Admiral Callaghan ist es, den Portsmouth-Evection News zufolge, durch brillante Strategie gelungen, die weit überlegene britische blaue Flotte unter Prinz Louis von Battenberg hinter Licht zu führen und mehrere Stunden lang an der Küste von Yorkshire zu vermeilen, lange genug, um eine starke Truppenabteilung dort zu landen. Das Blatt will folgende Einzelheiten darüber erfahren haben: Am Montag fand ein Gefecht zwischen der blauen und roten Flotte statt, wobei es drei roten Kreuzern gelang, durchzubrechen und auf eine Handel zerstörende Expedition in den Atlantischen Ozean zu dampfen. Beide Seiten hatten Verluste, doch die rote Flotte entkam im Nebel. Am Donnerstag wurde sie von Verdettschiffen bei Filey an der Küste von Yorkshire niedergeschossen, nachdem sie dort schon Stundenlang mit Transportschiffen Truppen gelandet hatte. Sofort wurden blaue Schlachtkreuzer mit außerster Geschwindigkeit dahin abgeschickt, der Rest der blauen Flotte folgte so schnell es ging. Die roten Schlachtschiffe zwangen jedoch die blauen Schlachtkreuzer, sich in respektvoller Entfernung zu halten, bis der Hauptteil der blauen Flotte sichtbar wurde. Als dann gab die rote Flotte alle weiteren Truppenlandungen auf und dampfte mit äußerster Geschwindigkeit nach Süden ab. Als die Blauen bei der Verfolgung drängten, reiste Admiral Callaghan durch einen gewagten Coup den größten Teil seiner Flotte. Zur Überraschung der Verfolger ließ er das siebente Geschwader eine Schlacht anstreben; dasselbe wurde total vernichtet, hielt aber die blaue Flotte lange genug auf, um Callaghan zu ermöglichen, mit dem Rest der roten Flotte und allen Transportschiffen nach seiner Basis an der Nore zu eintreffen. Als die Admiraltät die Operationen für beendet erklärt, war die rote Flotte bereits außerhalb des Bereichs der Verfolgung.

### Riesenbrand in Vancouver.

Nach Telegrammen aus New-York wütet zu Vancouver im Geschäftsviertel eine furchtbare Feuerbrunst, deren man noch nicht Herr geworden ist. Der bereits angerichtete Schaden ist enorm und wird auf zehn Millionen Mark geschätzt. Das ganze Viertel steht zeitweise bedroht.

### Ein Hamburger Levante-dampfer in Flammen.

Hamburg, 21. Juli.

Aus Kanaa traf hier die Meldung ein, daß an Bord des Dampfers "Paros" der Deutschen Levante-Linie, der heute mittag dort einlief, eine Anzahl Benzinkästen explodiert, die das Schiff in Flammen setzte. Die Lage des Dampfers ist verzweigt, da die Kessel zu explodieren drohen. Menschenleben scheinen nicht vernichtet zu sein.

Das Neutritische Bureau meldet aus Kanaa: Gestern morgen kurz nach 11 Uhr ist auf dem Deck des vor dem Hafen vor Anker liegenden Dampfers "Paros" der Deutschen Levante-Linie ein heftiges Feuer ausgebrochen, das durch Explosionen von Benzinkästen weiter verstärkt wurde. Der Zustand des Dampfers ist hoffnungslos. Auch Kesselplosionen werden befürchtet. Verluste von Menschenleben sind wahrscheinlich nicht zu beklagen. Gegen 8 Uhr nachmittags brannte das Deck des Dampfers noch. Der Kapitän und die Mannschaft kämpfen mit großer Kaltblütigkeit

gegen das Feuer und versuchen, es durch Pumpen auf das Hinterschiff zu beschranken.

Gegen 4 Uhr nachmittags kam ein Detachement russischer Matrosen an Bord des Dampfers "Paros" mit einer Feuerspritze. Später folgten englische und französische Matrosen. Dank dieser Hilfe scheint das Feuer in dem hinter dem Maschinenraum liegenden Teil auf seinen Herd beschränkt zu sein, es brennt jedoch im Stateraum des Hinterschiffes noch fort, und droht sich noch immer weiter auszudehnen.

Der Dampfer "Paros" ist ein Frachtdampfer von 3576 Brutto-Registertonnen, besitzt aber auch Einrichtungen zur Beförderung von Passagieren.

### Die Revolution in Mexiko.

New York, 21. Juli. ("Press-Teleg.")

Einer Depesche aus Mexiko zufolge ist eine Abteilung Rebellen in Stärke von 500 Mann in einem Gang von ungefähr 1000 Indianern angegriffen worden. Hundert Mann der Aufständischen wurden niedergemacht, den übrigen gelang es, zu entkommen. Im mexikanischen Staate Tabasco ist eine Revolution ausgebrochen. Eine starke Abteilung Rebellen bemächtigte sich der Stadt Tampico, die vollständig ausgeplündert wurde. Mehrere Bewohner wurden getötet. Die mexikanische Regierung hat schleunigst Truppen dorthin entsandt.

New York, 21. Juli. (Spez.) Der Führer der mexikanischen Aufständischen, Zapata, überfiel gestern mit 500 Mann einen Personenzug in der Nähe von Mexiko. Die Altagreifer sprengten die Lokomotive mit Dynamit, wobei 60 Passagiere getötet wurden. Daran plünderte die Bande die Post und die Passagierräume, holte einen Zug mit Petroleum und zündete ihn an. Ein gegen Zapata abgesandter Heeresabteilung wurde geschlagen.

### Internationaler Schachkongress in Breslau.

Breslau, 21. Juli.

Nur eine Partie wurde in der gestern gespielten 6. Runde des internationalen Meisterschaftsturniers von dem Führer der weißen Steine gewonnen: Barasz schlug im Anzuge eines Spaniers Lewitsch; in den übrigen Partien, soweit sie nicht Remis wurden, blieben die Nachziehenden siegreich. Unter den Verlierern befindet sich Cohn, der in einem Damengambit gegen Trenhol unterlag, und Duras, der in einer unregelmäßigen Eröffnung gegen Przepiorla verlor; es gewann ferne: Marshall, der Lewitsch in einem Damengambit mit einem starken Angriff überwand, und Spielmann, der in einer französischen Verteidigung durch eine feine Kombination gegen Burn siegreich blieb. Hingegen verlor Spielmann seine Partie der vorigen Runde gegen Barasz. Remis wurden die Partien: Leichmann-Carls (unregelmäßig), Mieses-Rubinstein (Wieder-N Partie), Schlechter-Tarash (spanisch) und Breyer-Balla (Bierspringerpiel). Die Turniertabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

Marshall + 5, Rubinstein + 4 $\frac{1}{2}$ , Cohn, Tarash, Leichmann je + 4, Duras, Schlechter, Barasz je + 3 $\frac{1}{2}$ , Carls, Lewitsch, Trenhol je + 3, Burn, Spielmann je 2 $\frac{1}{2}$ , Burn, Przepiorla je + 2, Lewitsch je 1 $\frac{1}{2}$ , Balla + 1.
---

### Der Kanalbau

#### Riga — Cherlon

beschäftigt die "Rossija", die seine große Bedeutung für Russland von verschiedenen Seiten beleuchtet. Das offizielle Blatt will das Projekt in der Weise verwirklicht wissen, daß der Kanal auch von Dzemandampfern passiert werden kann, um den Transit des Suezkanals und einen Teil der für das Mittelmeer bestimmten Frachten an sich zu reißen. Letztere dürfte die Ausführung eines solchen Kanalbaues insoweit auf große technische Schwierigkeiten stoßen, als Dnieper sowohl als Düna in ihrem Oberlauf recht wasserarm sind, so daß zum Ausgleich des Wasserbedarfs sehr große Wasserreservoirs angelegt werden müßten. Technisch ist der Bau eines solchen Kanals wohl möglich, wenngleich sich seine Baukosten um ein Bedeutendes höher stellen würden, als man bisher veranschlagt.

Wenn wir aber auch nur an dem Bau eines Kanals für die Binnenschifffahrt festhalten, so wird er für den Handel Russlands eine ganz gewaltige Bedeutung besitzen. Im Norden besitzen wir Wald und eine aufblühende Fabrikindustrie, aber einen Mangel an Getreide, im Süden Salz, Getreide, Zucker, Kohle, Vieh und Baumwolle. Durch den Kanalbau würde ein beständiger Warenaustausch zwischen Norden und Süden stattfinden, denn die bestehenden Bahnlinien sind für den Transport vieler Produkte zu teuer. So wird unser Getreide schon jetzt aus Südrussland um Europa herum nach den Ostseehäfen transportiert, während es der Dnepr-Kohle der hohen Frachten wegen bisher nicht gelungen ist, die englische Kohle aus den Ostseehäfen zu verdrängen. Das alles sind allbekannte Tatsachen, die nichts weiter beweisen, als daß Nord- und Südrussland wirtschaftlich von einander getrennt sind.

weitere Herabsetzung der Eisenbahntarife ist jedoch aus dem einfachen Grunde unmöglich, weil der Gütertransport für die Bahnen verlustbringend werden würde, wie wir das Ende der neunzigsten Jahre mit dem Sonnenuntergang für Personen erlebt haben, der nach der 5000. Werft einen direkten Aufschub vor seiten der Krone forderte. Da der Staat in dieser Hinsicht unter allen Umständen fördernd wirken muß, so ist es seine Pflicht, diese Wasserstraße zu bauen, um Norden und Süden zu einem wirtschaftlichen Ganzen zu verbinden. Diese Ausgabe würde der Bau eines Kanals verwirklichen, der die Ostsee mit dem Schwarzen Meere verbindet. Aus diesem Grunde wird der Bau des Riga-Cherson-Kanals als billige Verkehrsstraße verwirklicht werden müssen.

Der Transport von südrussischem Getreide nach unseren Ostseehäfen wird alljährlich aus dem Grunde vorgenommen, weil er billiger als der Bahntransport ist. Die Entfernung, die das Getreide des Schwarzen Meeres bis zu den Ostseehäfen zurückzulegen hat, beträgt 1000 bis 1400 Werst. Die Zahlung beträgt dafür etwa 20 Kop. pro Pud, zu denen, falls das Getreide nach Hamburg oder England bestimmt ist, noch weitere 4-5 Kop. treten. Somit kommt die Fracht auf etwa 25 Kop. pro Pud zu stehen. Wird das Getreide aber statt nach Norden nach Süden dirigiert, so hat es nur an 200 Werst Bahntransport anzuhalten, die sich auf 6 Kop. stellen, zu denen 7-8 Kop. Fracht um Europa treten, so daß wir eine Differenz von 10 Kop. pro Pud an der Fracht erhalten. Der Bau des Riga-Cherson-Kanals würde den Transport weiter verbilligen und ihn von Cherson nach Riga mit 8-5 Kop. ermöglichen. Dadurch würde Riga zu einer wichtigen Zentrale des internationalen Getreidehandels werden, denn der Transport durch den Kanal würde sich bedeutend billiger als die Fracht um Europa stellen. Was vom Getreide gefragt worden ist, gilt auch für die Steinholze. Die Förderung der Steinkohle per Bahn stellt sich bisher nach Petersburg auf 14 Kop., zu denen noch 8-9 Kop. an Spesen für Aufzuhubnahmen treten. Auf diese Weise kostet der Transport 23-26 Kop. pro Pud. Die Seefracht um Europa beträgt ungeschränkt ebensoviel, so daß die Kosten die gleichen sind. Die englische Kohle wird nach den Ostseehäfen als Ballast für die nach Getreide ausgesandten Schiffe versendet, so daß sie, trotz des Goldzolls von 1½ Kop. in Petersburg billiger als die Donez-Kohle notiert. Nach einer Ausführung des Kanals würde der Transport der Donez-Kohle nach Petersburg sich so billig stellen, daß die Konkurrenz der englischen Kohle von selbst in Fortfall kommt.

Aus diesen Beispielen geht die ganze Bedeutung des Kanalsbaues Riga-Cherson hervor, der im Falle seiner Verwirklichung auch so ausgeführt werden müßte, daß er die an ihn geknüpften Hoffnungen rechtfertigt. Die Entfernung von Belaterinoslaw bis Riga beträgt 1740 Werst, so daß die Höhe der Fracht etwa 1½ Kop. pro Pud werft betragen dürfte, um sich in den Grenzen von 4-5 Kop. pro Pud zu halten. Nebrigens würde ein solcher Frachtabzug der Höhe der Seefrachten entsprechen, so daß wohl auch von einer Ermäßigung für einzelne Waren die Rede sei darf. Allerdings müßte der Kanal auch derart gebaut sein, daß ihn Dampfer passieren können. Die Anlage eines Wassersystems wie das Marienkaukasus würde uns wenig helfen. Schon jetzt beträgt die Getreidefracht von Krimsk nach Petersburg 8-9 Kop. für 1100 Werst. Außerdem zeigt das Marienkaukasus neben verschiedenen Mängeln auch eine künstliche Verlängerung. In einem solchen Falle kann die Eisenbahn mit der Wasserstraße ruhig konkurrieren, denn der Schienennetzweg von 600 Werst ist nicht gerade merklich teurer als der Transport auf einer 1100 Werst langen Wasserstraße. Um diesen geringen Unterschied sehr wesentlich zu steigern, ist es notwendig, Schiffe für den Kanal zu bauen, die mindestens 300,000 Pud mit einem Male fortsetzen können, statt der jetzt im Marienkaukasus üblichen Leistung von 60,000 Pud. Die Schiffe für den Riga-Cherson-Kanal werden also länger, breiter und tiefer gebaut werden müssen, als sie jetzt die Kanäle des Marienkaukasus bevölkern. Nur unter Beachtung dieses wichtigen Nebenumstandes dürfte der geplante Kanal zu einem wichtigen Faktor des wirtschaftlichen Lebens von Russland werden.

(St. Pet. Herald.)

oder mittelbaren Verhältnisse zum Staate stehenden Geld- und Kreditinstitute, Sparkassen und Landschaftsorganisationen, durch Staatsgarantie oder sonstwie unterstützte Eisenbahnen und Gesellschaften rücksichtlich ihrer Geld- und Kreditgebarung zu überwachen. Diese Person erfreut einen direkten Aufschub vor seiten der Krone forderte. Da der Staat in dieser Hinsicht unter allen Umständen fördernd wirken muß, so ist es seine Pflicht, diese Wasserstraße zu bauen, um Norden und Süden zu einem wirtschaftlichen Ganzen zu verbinden. Diese Ausgabe würde der Bau eines Kanals verwirklichen, der die Ostsee mit dem Schwarzen Meere verbindet. Aus diesem Grunde wird der Bau des Riga-Cherson-Kanals als billige Verkehrsstraße verwirklicht werden müssen.

Der Transport von südrussischem Getreide nach unseren Ostseehäfen wird alljährlich aus dem Grunde vorgenommen, weil er billiger als der Bahntransport ist. Die Entfernung, die das Getreide des Schwarzen Meeres bis zu den Ostseehäfen zurückzulegen hat, beträgt 1000 bis 1400 Werst. Die Zahlung beträgt dafür etwa 20 Kop. pro Pud, zu denen, falls das Getreide nach Hamburg oder England bestimmt ist, noch weitere 4-5 Kop. treten. Somit kommt die Fracht auf etwa 25 Kop. pro Pud zu stehen. Wird das Getreide aber statt nach Norden nach Süden dirigiert, so hat es nur an 200 Werst Bahntransport anzuhalten, die sich auf 6 Kop. stellen, zu denen 7-8 Kop. Fracht um Europa treten, so daß wir eine Differenz von 10 Kop. pro Pud an der Fracht erhalten. Der Bau des Riga-Cherson-Kanals würde den Transport weiter verbilligen und ihn von Cherson nach Riga mit 8-5 Kop. ermöglichen. Dadurch würde Riga zu einer wichtigen Zentrale des internationalen Getreidehandels werden, denn der Transport durch den Kanal würde sich bedeutend billiger als die Fracht um Europa stellen. Was vom Getreide gefragt worden ist, gilt auch für die Steinholze. Die Förderung der Steinkohle per Bahn stellt sich bisher nach Petersburg auf 14 Kop., zu denen noch 8-9 Kop. an Spesen für Aufzuhubnahmen treten. Auf diese Weise kostet der Transport 23-26 Kop. pro Pud. Die Seefracht um Europa beträgt ungeschränkt ebensoviel, so daß die Kosten die gleichen sind. Die englische Kohle wird nach den Ostseehäfen als Ballast für die nach Getreide ausgesandten Schiffe versendet, so daß sie, trotz des Goldzolls von 1½ Kop. in Petersburg billiger als die Donez-Kohle notiert. Nach einer Ausführung des Kanals würde der Transport der Donez-Kohle nach Petersburg sich so billig stellen, daß die Konkurrenz der englischen Kohle von selbst in Fortfall kommt.

Aus diesen Beispielen geht die ganze Bedeutung des Kanalsbaues Riga-Cherson hervor, der im Falle seiner Verwirklichung auch so ausgeführt werden müßte, daß er die an ihn geknüpften Hoffnungen rechtfertigt. Die Entfernung von Belaterinoslaw bis Riga beträgt 1740 Werst, so daß die Höhe der Fracht etwa 1½ Kop. pro Pud werft betragen dürfte, um sich in den Grenzen von 4-5 Kop. pro Pud zu halten. Nebrigens würde ein solcher Frachtabzug der Höhe der Seefrachten entsprechen, so daß wohl auch von einer Ermäßigung für einzelne Waren die Rede sei darf. Allerdings müßte der Kanal auch derart gebaut sein, daß ihn Dampfer passieren können. Die Anlage eines Wassersystems wie das Marienkaukasus würde uns wenig helfen. Schon jetzt beträgt die Getreidefracht von Krimsk nach Petersburg 8-9 Kop. für 1100 Werst. Außerdem zeigt das Marienkaukasus neben verschiedenen Mängeln auch eine künstliche Verlängerung. In einem solchen Falle kann die Eisenbahn mit der Wasserstraße ruhig konkurrieren, denn der Schienennetzweg von 600 Werst ist nicht gerade merklich teurer als der Transport auf einer 1100 Werst langen Wasserstraße. Um diesen geringen Unterschied sehr wesentlich zu steigern, ist es notwendig, Schiffe für den Kanal zu bauen, die mindestens 300,000 Pud mit einem Male fortsetzen können, statt der jetzt im Marienkaukasus üblichen Leistung von 60,000 Pud. Die Schiffe für den Riga-Cherson-Kanal werden also länger, breiter und tiefer gebaut werden müssen, als sie jetzt die Kanäle des Marienkaukasus bevölkern. Nur unter Beachtung dieses wichtigen Nebenumstandes dürfte der geplante Kanal zu einem wichtigen Faktor des wirtschaftlichen Lebens von Russland werden.

(St. Pet. Herald.)

## Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

— In Sachen der Lena-Goldminen erfahren die Birch. Wed., es sei beschlossene Sache, daß die an der Lena-Gesellschaft und überhaupt an russischen Unternehmen interessierten englischen Allianz eine Revision-Kommission nach Russland abdelegieren werden. Vorläufig ist es noch nicht bekannt, schreibt das russische Blatt, ob es sich um eine Revision der Petersburger Verwaltung der Lena Goldfields Limited handelt, oder ob sich die Revision-Kommission an die Lena begeben wird, um sich an Ort und Stelle mit der Sachlage bekannt zu machen.

## Kreditkanzlei und Bankkrache.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Der wachsende Reigen um das vielumworbbene goldene Kalb, der in Russland während der ausnehmenden Gunst einer fast beispiellosen Kursentwicklung an den Börsen aus armen Schlündern im Handumdrehen Millionen geschafft, hat mit logischem Zwange auch die Wandlung einiger alten tollflüchtigen Spekulanten zu Bankrotteuren und Bettlern verschuldet. Drei solcher Glückritter, die mit fantastischem Wagemut auch den Chrgeiz-Kiel verbanden, als „Bankiers“ eine Rolle zu spielen, wurden in dem finnwerrenden Goldhunger von den gewandteren oder glücklicheren Reitern überrollt, zur Strecke gebracht und rissen in ihrem Todesfritz eine Anzahl Bankräuber mit, die auf die Farben der Outfitter unverhältnismäßig und unverständlich hohe Summen verwettet hatten.

Bei jedem Straßenunfall, mög er noch so sehr durch die eigene Unvorsichtigkeit des Geschädigten herbeigeführt sein, eheht sich, so schreibt der „St. Pet. Herald“, der bekannte Entrüstungsschrei der neugierigen Gaffer nach der Polizei. Derselben gedankenlosen Menge, die sich mit gleich verschwenderischer Eingekraft gegen die Polizeibewormung wendet, wenn ihr obrigkeitliche Einnahmung unbegrenzt erscheint. Die Verkrachung der Talmibankiers Siwko, Tolstopiatow, Korowto, gegen welche der Gorodomot beim besten Willen keinen Schutz gewähren kann, löst aber in gleich automatischer Wiederholung, mangels eines leichter erreichbaren Sündenbocks, die sinngelösten Angurie gegen die Kreditkanzlei und ihre Leitung aus.

Da man im Auslande, wie leider auch in Russland, selbst in Fachkreisen Stellung und Zweckbestimmung der russischen Kreditkanzlei nicht genau kennt, so mag kurz vorausgeschickt werden, daß diese staatliche Einrichtung lediglich eine Abteilung des Finanzministeriums ist, mit der Hauptaufgabe. Die Gesamtheit der Kreditoperationen, Verzinsung und Rückzahlung der Staatschulden durchzuführen. Daneben auch alle im unmittelbaren

mehr füllt, so daß nicht alle der erschienenen Gäste Platz finden könnten. Gegen 1½ Uhr trafen von dem Tomashower Turnvereine 9 Mitglieder der jüngst gegründeten Radfahrersektion, per Rad auf dem Festplatz ein und wurden von dem festgebenden Vereine, freundschaftlich willkommen geheißen. Es war fast 12 Uhr geworden, als durch ein Kompetenzsignal die Gäste aufgerufen wurden, in den hinteren Gartenteile den turnerischen Übungen, der Meisterriege am Heck beizutreten. Es waren anschließend Kraftübungen, die in exakter Weise vorgeführt wurden. Lauter Beifall lobte die wackeren Turner. Auch die bei Bengalischer Belohnung vorgeführten kombinierten Gruppenbilder und Pyramiden an Leiter und zwei Barren wirkten anerkennend effektiv und hatten lautem Beifall zur Folge. In den vorderen Teil des Gartens zurückgekehrt, formierten sich die Paare — wir zählten mehr als 100 — mit brennenden Fackeln verfeuht, bunter Kappen, Mützen etc. auf den Köpfen, zu einem Umzug, zum Fackeltanz nach dem hinteren Garten. Darauf begann der Tanz im Saal, der bis in den späten Morgen herein ein von alt und jung in flottester Weise gehabt wurde. Die Tasse mit besorgte die Bildner. Mufflapelle unter Leitung des Herrn Plischka. Küche und Keller des Herrn Falkenberg waren reich beschickt und somit ließ es sich auf dem Sommernachtsfest des Sports- und Turnvereins recht gut wetten.

v. Gartenfest des Gesangvereins „Philadelphia.“ Im schattigen Restaurationsgarten an der Ecke Julius und Przejsardstraße feierte Sonntag nachmittag der Männergesangverein „Philadelphia“ ein Gartenfest mit Konzert, Tanz und allerlei Unterhaltungen, die den zahlreich erschienenen Besuchern geboten wurden. Unter den Festgenossen waren auch eine größere Anzahl von Mitgliedern des Turnvereins „Aurora“, die auch das ihrige dazu beitrugen, daß das Fest in fröhlichster und gemütlichster Weise verlief. Von den vielen vorgetragenen Liedern, die wir dort zu hören bekamen, klangen besonders rein und stimmungsvoll: „Das Bankettlied“ von Stünz, „Tausendjährig“ von Dr. Gräke und „Weilste am Kaisersthil“ von Ad. Ehret. Das gemütliche Beisammensein dauerte bis in den späten Abend hinein.

\* Sommernachtsfest des Gesangvereins „Concordia“. Am Sonnabend fand auch ein Sommernachtsfest des Gesangvereins „Concordia“ statt, was schmitig der Männergesangverein „Philadelphia“ ein Gartenfest mit Konzert, Tanz und allerlei Unterhaltungen, die den zahlreich erschienenen Besuchern geboten wurden. Unter den Festgenossen waren auch eine größere Anzahl von Mitgliedern des Turnvereins „Aurora“, die auch das ihrige dazu beitrugen, daß das Fest in fröhlichster und gemütlichster Weise verlief. Von den vielen vorgetragenen Liedern, die wir dort zu hören bekamen, klangen besonders rein und stimmungsvoll: „Das Bankettlied“ von Stünz, „Tausendjährig“ von Dr. Gräke und „Weilste am Kaisersthil“ von Ad. Ehret. Das gemütliche Beisammensein dauerte bis in den späten Abend hinein.

\* Sommernachtsfest des Gesangvereins „Concordia“. Am Sonnabend fand auch ein Sommernachtsfest des Gesangvereins „Concordia“ statt, was schmitig der Männergesangverein „Philadelphia“ ein Gartenfest mit Konzert, Tanz und allerlei Unterhaltungen, die den zahlreich erschienenen Besuchern geboten wurden. Unter den Festgenossen waren auch eine größere Anzahl von Mitgliedern des Turnvereins „Aurora“, die auch das ihrige dazu beitrugen, daß das Fest in fröhlichster und gemütlichster Weise verlief. Von den vielen vorgetragenen Liedern, die wir dort zu hören bekamen, klangen besonders rein und stimmungsvoll: „Das Bankettlied“ von Stünz, „Tausendjährig“ von Dr. Gräke und „Weilste am Kaisersthil“ von Ad. Ehret. Das gemütliche Beisammensein dauerte bis in den späten Abend hinein.

\* Dankdagung. (Eingesandt.) Die Aktiengesellschaft der Tuchmanufaktur von Leonhardt, Woelker und Girbald spendet 25 Mbd. (fünfundzwanzig) durch Vermittlung der „Neuen Lodzer Zeitung“ zu Gunsten unseres Vereins, um das Andenken der verstorbenen Frau G. Neumann zu ehren.

Für diese Spende danken wir der Verwaltung der genannten Gesellschaft im Namen der bedachten armen

Kranken unseres

Hochachtungsvoll

Vermölung

des Lodzer Krankenpflege-Vereins

Büro Cholim“.

\* Schlägereien und Messerstechereien gehören bei uns zur Tagesordnung und ganz besonders viele haben wir solcher Fälle vom Sonnabend und Sonntag zu verzeichnen. An diesen Tagen wurden mit Stumpfen oder scharfen Gegenständen nachstehende Personen verletzt: In der Alexandrowskstraße Nr. 27 der 22jährige Fabrikarbeiter Josef Szymanski; in der Fabrycznastraße Nr. 1 der 23jährige Gießer Piotr Milczarek; an der Ecke der Pańska- und Podlesnastraße der 21jährige Tischler Tomasz Klinger; auf der Podbianicer Chaussée Nr. 38 der Fuhrmann Josef Grzygorzel; in der Widzewskstraße Nr. 204 der 28jährige Polizist Piotr Kozak; in der Targowastraße Nr. 20 der 40jährige Franz Engel; in der Targowastraße Nr. 2 der 25jährige Schuhmacher Werk Feier; in der Dolskastraße Nr. 1 der 19jährige Fuhrmann Elias Kogel; in der Jakubastraße Nr. 22 der 29jährige Schlosser Nikolai Czajkowski; auf dem Alten Ringe Nr. 14 die Hauswirtin Maria Szczęzura; im Stadtmuseum hinter dem Geleise der Kalischer Bahn der 21jährige Wladyslaw Piotrowski; in der Wąskastraße Nr. 4 der 42jährige Maurer Franciszek Graczyk; auf dem Grünen Ringe der 27jährige Edmund Bichel; in Radogoszec die Arbeiter Wladyslaw Nosiński und Wladyslaw Sczepański; in der Stodolianastraße Nr. 4 die Hauswirtin Anna Odynska und in der Kolicinskastraße Nr. 10 der 22jährige Gustaw Büttner. All den genannten Personen wurde vom Aerzten der Rettungsstation die erste Hilfe erteilt.

\* Unfälle. Im Hause Widzewskstraße Nr. 84 starb in betrunkenem Zustande der 55jährige Jan Nowakowski aus dem Fenster der ersten Etage und zog sich Verletzungen am ganzen Körper zu; vor dem Hause Agierskastraße Nr. 11 wurde ein bisher noch unbekannter Mann von der Elektrischen überfahren, der einen Druck des linken Beines sowie schwere Verletzungen am Körper erlitt und nach dem Polizeihaus hospital gebracht werden mußte und ein gleicher Unfall ereignete sich auch an derselben Stelle einige Stunden später. Diesmal war es der 65jährige Schmid Wilhelm Metz, der Verletzungen an den Beinen erlitt und nach seiner in der Wąskastraße befindlichen Wohnung gebracht werden mußte.

\* Der Lodzer Sport- und Turnverein hatte am letzten Sonnabend, den 20. Juli, in den Schützenhausräumen ein großes Sommernachtsfest arrangiert, das gut besucht war und einen recht gelungenen Verlauf nahm. Gegen 9 Uhr abends kamen die Festteilnehmer: Turner, deren Angehörige, Freunde und Gönner des edlen Turnports, einheimische Gäste und solche von auswärts. Die jungen Damen in hellen Sommerkleidern die sich stets bei Turnfesten einzufinden pflegten, weil es dort an Kurzweil, an munterer und ausgiebiger Unterhaltung auch an flotten Tänzern wie fehlt, waren besonders stark vertreten. Die prächtige lange Sommernacht hatte auch das ihrige dazu beigetragen, daß der Schützenhausgarten sich mehr und

## Handels-Telegramme

der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch „Preß-Tel.“

Konferenz der Baumwollbörsendeglierten.

New York, 21. Juli. Delegierte der Baumwollbörsendeglierten gestern die Schwierigkeiten, die seitens bremensischer Baumwollhändler wegen der Verschiffungen aus Georgia gemacht würden. Man nahm einen Beschlus an, wonach eine einheitliche Regelung für alle Baumwollbörsen erfolgen soll.

Schöhung des Aktienkapitals der Canadian Pacific Railway.

New York, 21. Juli. Es wird angekündigt, daß die Canadian Pacific Railway demnächst ihr Aktienkapital erhöht. Wahrscheinlich um 20 %.

### Rückgang der Konsols.

London, 21. Juli. Die englischen Konsols sind von 74 5/8 auf 74 1/4 zurückgegangen. „Daily Mail“ schreibt, in der Stadt herrsche große Verstärkung, da man das Ende dieses Rückgangs vorderhand noch nicht absehen könne. Das Blatt stellt weiter fest, daß nach jeder Rote des Schätzlers ein solcher Sturz der Konsols eintrete.

### Eisenbahnhinterstellengemeinschaft.

New York, 21. Juli. Zwischen der Eriebahn und der Baltimore and Ohio ist es zu einer Vereinbarung gekommen, wonach die Eriebahn den Verkehr zwischen den Städten Baltimore und Chicago aufzuteilen erhält.

### Wertehalbjahresgewinn des Stahltrusts.

New York, 21. Juli. Man nimmt an, daß die Reingewinne des Stahltrusts für das am 30. Juli schließende Wertehalbjahr etwas vierundzwanzig Millionen Dollar, vielleicht noch etwas darüber, betragen.

### Donau-Getreideabfuhr.

London, 21. Juli. Trotz aller günstigen Erntenachrichten trat eine beträchtliche Haushalt für Getreide auf. Diese Preissteigerung gründet sich auf die Schließung der Dardanelen, von der man eine Verhinderung der Donau-Getreideabfuhr befürchtet.

### Kanadisches Getreidewetter.

London, 21. Juli. Über die Getreideernte in Kanada veröffentlicht der kanadische Handelsagent folgende Mitteilung: Der Regen ist allgemein und reichlich und vergrößert etwas die Ernte. Insolgedessen wird ein kleiner Zurückbleiben der Notierungen zu erwarten sein. Die Ernte selber ist jedoch nicht beeinträchtigt. Ein warmes Wetter und Trockenheit sind jedoch absolut notwendig.

### Türkische Auseinandersetzung.

London, 21. Juli. Die „Daily Post“ in Birmingham will von besonderer Seite erfahren haben, daß in Paris in den nächsten Tagen eine wichtige Konferenz englischer und französischer Banken stattfinden wird, die sich mit einer neuen türkischen Anteile beschäftigen soll. Sie wird auch über die Konventionierung der äußeren ottomanischen Schulden beraten.

### Merkantile Bahnen.

# Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Vom Ministerium bestätigte  
Technische Textilkurse von Wacław Kujawski  
Nowo Cegielniana 9.

## Tagesunterricht in der Spinnerei und Weberei

**Bedingungen:** Die Kandidaten müssen einzeugnis über 3 Klassen vorweisen oder ein Aufnahmeeckamen machen. Der Kursus dauert 1½ Jahre, vormittags praktische Arbeit in der Fabrik, nachmittags theoretischer Unterricht in den Kursen.

## Abendunterricht in der Spinnerei, Weberei, Appretur und Färberei

**Bedingungen:** Die Kandidaten werden ohne Rücksicht auf das Alter und ohne bestimmten Bildungscensus angenommen, müssen aber praktisch gearbeitet haben.

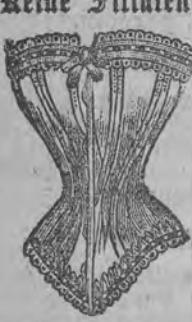
**Anmeldungen bis zum 1. September.**

Ausschläge und Anmeldungen in der Komitee der Kurse, täglich von 4–10 abends, Nowo-Cegielniana 9.

Neue Lodzer Zeitung  
Petriskauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfige, Telefon Nr. 1479.  
Gesang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften. **Konsultation unentgeltlich.** Plombenfrank. Zahne 45 Kop. Künstliche Zähne 75 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Zahuzichen ohne Schmerzen. Gebrochener Zahnschuh und Goldplatten auf der Stelle

7448

Blech-Plomben, 9 mm, 1 mm, 15 mm, 18 mm, liefern billig S. Nowinski, Lodz, Benedykt 39, Telefon Nr. 747. — Händler und Agenten bekommen Rabatt. 2834

**Keine Filialen!**  
  
**Das Corset**  
Ist der erste Gedanke der Dame b. Anfertigung neuer Toiletten. Das leistungsfähige Pariser Corset-Geschäft am Platz „A la Sirène“  
Zachodnia 72.  
Reinigung und Reparaturen von Corsets. 7122

**Lodzer 2-te Kommerzschule**  
(mit allen Rechten der Kronsealschulen).

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten und die Nachkommata beginnen am 16./29. August.

In die jüngere Vorbereitungsklasse werden Kinder von 8 Jahren aufgenommen.

Gesuche werden werktäglich in der Kanzelei der Schule (Dzieln.-Straße 50) von 11–1 Uhr vormittags entgegengenommen.

Direktor E. Foelsch.

9148

Pension Hoenke für Ausländer (Anh. Frau Rittermeier Trolldonier) Berlin W. Postdamerstraße 123. Gilt. Räder im Saale. Tel. 8453

Pension Werner vornehmes Familienheim, von Außen stets bewacht. Berlin W. Kurfürstenstr. 48. Hotelmeister 1. Et. Tel.: Am. Klub, 95–96.

Die einzige Rettung ist Babylatmittel gegen Hühneraugen RICHARD Erfinder Dr. R. Wildt. 7648

ZARZAD ŁÓDKIEGO TOWARZYSTWA PIELĘGNOWANIA CHORYCH „BYKUR CHOLIM“ niniejszym zawiadamia, że we Wtorek, dnia 23-go Lipca r. b. jako w pierwszą rocznicę śmierci b. p. Henriety Wulfson

odbydzie się o godz. 18-ej w południe nabożeństwo żałobne w Synagodze przy Nowym Rynku № 10, na które zaprasza rodzinę, krewnych i znajomych.

**Die Gravieranstalt P.H. Sztyft**

Lodz, Petrikauerstraße № 66, Telefon 16-30

empfiehlt  
  
**Emaile-Schilder** — Kautschukstempel, Plombirpressen, Signirstempel etc. etc. in bester Ausführung zu mäßigen Preisen. 6909

**Kunst-Atelier J. NOWIKOW** — nur — Petrikauer-Straße 132

Kunst. Ausführung von Porträts nach jeder beliebigen Fotographie. — Berggräberungen nach Amateurplatten. Einrahmen von Bildern nach billig u. prompt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. 6282

Spezialarzt für Venerealische, Haut- und Geschlechtskrankheiten

**Dr. S. Kantor**

Petriskauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelicka (Gangana auch von der Evangelicka Nr. 2). Telefon 19-41. 15816

Röntgen- u. Lichtheilkabinett (Gastrkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männer schwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabłudowski. Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Hata 606.

Krankenempfang täglich von 8–2 und 5–9. Für Damen besondere Wartezimmer.

**Bauplätze in Chojny**

von Rbl. 150 an zu verkaufen. Näheres bei A. X. Kaller, Glownastraße Nr. 21. 8897

**Urania Theater-Varieté**

Echo Cegielniana und Petrikauer

Vom 16.–21. Juli: Neues Programm!

Gästspiel d. Wiener Operette. Zur Aufführung gelangt die 5-aktige Operette von Heinrich Reinhardt: „Die Süßen Grisetten“.

KAUFMAN mit seinem bekannten Antosche-Miniatur-Theater.

WERNER BROTHERS Römische Gladiatoren-Kunst- und Gewands-Übungen.

MR. GRAAP Berlino. Courtship-Kunst- und Tanz-Schluck der hies. Truppe. Mr. Graap jongliert mit einem halben Seidenstrick im Gewicht von 22 Rub.

THE HELBONS Komödien-Musikfeste mit ber. Bezeichnung: Ein Reich der Liede und Melodien.

M-LIE LUCIE WERA Internationale Sängerin.

M-LIE JANINA DOLINSKA Klavier-Tänzerin, Schauspielerin Adora Duncan.

M-LIE VALENTINA WALEWSKA Polnische Soubrette.

MAX LAPAETTO Polnischer Sänger.

URANIA-BIO Serie neuer Bilder.

Im Garten: Konzert eines Damenorchesters unter Leitung von G. Kub.

Anstatt 13 Rubel nur 2 Rubel 95 Kop.

  
Der Nachnahme eines Uhrenmodells verwenden wir eine elegante und dauerhafte offene Herrenuhr aus echtem franz. Meingoldfabrik Biel. Remontoir, einmal in 36 Std. aufzut., in glühr. Gar. f. gut. Gang u. Walzbart. d. Metalls. Die Uhren sind mit Medaillen ausgezeichnet, unterteilt in niedr. u. teuren Uhren, 100 Rub. u. mehr. D. 11. Uhr, geb. 600 mit 3 D. — Rbl. 4,75, o. e. d. Dameuhr Rbl. 6. Feder Uhr wird 1. Metre aus dem Metall u. 1 Verlonje belast. 8714

**Zahne**

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden; gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch kleine Zahne und Brüsten in Gold, Kautschuk u. i. w. aufs Bekannteste angefertigt. Für wenig Vermittelte zu bedeuten erhaltbar. Zahne werden immerlos gesogen.

R. SAURER, Zahntechn., Petrikauerstraße 6.

**Kohlenwagen** — **Rollwagen** — **Brüschken**

anerkaut beste solide Ar. bot empfehlen

KONRAD SCHMID & CIE. Widzewskie 95.

**Dampfkessel**

19×20 Meter Heizfläche, in gutem Zustande wird zu kaufen gefunden. Öfferten an d. Meczarnia Biemanska Dzielna 30. 8970

**Neue Schreibpulte** in Eiche zu verkaufen. Dlugasz. Nr. 96, im Hofe links. 9062

**Großes starkes Arbeitspferd**

(buntfleckiger Wallach) ist preiswert zu verkaufen. Zu erkennen Milchstraße Nr. 44. 9088

**Möbel** Abreißgalanter sehr billig zu verkaufen: Salongarnitur, Trumeau, Stühle, Biber, Krebsen, Tisch, Stühle, Ottomane Kleiderbrücke, Bettdecken mit Matratzen, Wäsche, Toilette, Kleiner Kleiderbrücke, Schreibtisch, Büchsenkasten, Stühle. 223, W. 2. 9093

Przyjemny tylko do wieku 28-go Lipca do godz. 6 wiecz.

kupuję zby stare

szczególnie zby bardzo polowane i zniszczone. Łódź, Hotel „Royal“, ul. Cieślarska № 20, pokój 88. Przyjemne codziennie od 10 1 pp. i od 4 do 7 wiecz. 9105

**2 Singer'sche Trommel - Nähmaschinen** für guten Zustand, für 16 Rbl. per sofort zu verkaufen. Näheres Petrikauerstr. № 183–5. 9118

**Petriskauer-Straße Nr. 86, im Hause Peterfige, Telefon Nr. 1479. — Plombenfrank. Zahne 45 Kop. Künstliche Zähne 75 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop.**

**Zahuzichen ohne Schmerzen.** gebrochener Zahnschuh und Goldplatten auf der Stelle

**Gesundheit wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten**

**7448**

**Kur- u. Wasser-Heil-Anstalt Chojny bei Łódź**

Unter Leitung des Herrn Dr. St. Witkowski. 9048

**Sanatorium für Nerven- und innere Krankheiten.**

**Alkohol- und Morphium-Entziehungskuren.**

Eigene Rück. Tätig. Post. Telefon-Verbind. 287. Preis. gratis durch die Direktion.

Unser Geschäft ist von Petrikauer-Straße № 83 nach Petrikauer-Straße № 85 übertragen worden.

Der

**Räumungs-Ausverkauf**

wird wegen Umbau des Lokals

zu den bekannt

: billigen Preisen :

fortgesetzt.

**Gebrüder Schwalbe**

Petrikauer-Straße 85 Petrikauer-Straße

9179

**MUELLER & SEIDEL's**

**Ring-Zwirnmaschinen** haben sich in mehrjährigem Betriebe bei höchster Leistung glänzend bewährt

**MUELLER & SEIDEL, Lodz,** Spezial-Fabrik für Textilmaschinen und Eisengiesserei

**MANIPULANT.**

Gesucht wird zum baldigen Antritt für die neuingerichtete Spinnerei unserer Tricotagen- und Strumpfwarenfabrik bestehend aus 5 Sägen, ein energischer, tüchtiger, jüngerer Manipulant, der die Fähigkeiten besitzt, im Spinnerei-Betriebe als Spezialist die für Tricotagen und Strumpfwaren nötigen Garne herzustellen.

Angaben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Photographic und Gehaltsansprüche sind zu senden an die Aktien-Gesellschaft W. P. S. S. Textil-, Strumpf- und Tricotagensfabrik, St. Petersburg, Pet. Seite, Große Spassija Nr. 27.

**1 Restaurationslokal**

**Ein Rover** B. S. A.

fest neu, ist billig zu verkaufen, Przejazdstr. 35.

Zu erfragen Widzewskie 128 beim Wirt 9090 beim Wirt 9125

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“

**Man**

schreitet in jeder Branche vorwärts und in Lodz lebt

man für den Fortschritt. Das hat auch mich bewogen, auf jede Verdienst der in meiner Bäckerei hergestellten Brotpacken zu achten. Ich sehe nicht

auf großen Verdienst, sondern auf großen Absatz. Deshalb ist das

**von** mit gekaufte

**Brot** jetzt vorzüglich hergestellt und nicht allein.

schönhaft, sondern auch preiswert und durchaus hygienisch.

**R. Trenkler**, Cegieln. 67.

9100

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig

seit mehr als 80 Jahren angehört, verlas hierauf ein selbstverfaßtes, schönes Gedicht, in welchem die heben Siele aller Wehrleute in exzitierendem Versen geschildert werden. Auch ihm lohnte reicher Beifall. Daraus wurden Paffendorf und andere Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein genommen.

Um 4 Uhr nachmittags traf man wieder in dem großen Saale der Kommerzschule der Loder Kaufmannschaft zusammen. Hier sprach Dr. Goldberg über Unfälle und Unfall-Versicherung, während Herr L. Zoner Bericht über den Verlauf des in Petersburg stattgefundenen internationalen Feuerwehrkongresses erstattete. Im Anschluß hieran erachtete es Herr Jan Rymkowksi für angemessen, auch im Königreich Polen wenigstens einmal im Jahre zu gemeinsamen Beratungen usw. zusammen zu treten, um das Feuerlöschwesen im Lande zu fördern und in ununterbrochenem Kontakt mit einander zu bleiben. Da die Behörden hierzu gewiß gern die Erlaubnis erteilen dürften, wurde beschlossen, diesen Vorschlag in Ausführung zu bringen. Viele der auswärtigen Herren lehrten hierauf wieder nach der Aussstellung zurück, wo sie bis zum späteren Abend, oder bis zum Abgang ihrer Züge verweilten. In erwähnung ist noch, daß die Aussstellung immer mehr an Umfang gewinnt und daß sie gestern von etwa 2000 zahlenden Personen besucht wurde.

\* W. Zur Bekämpfung der Cholera - Gefahr. Angesichts dessen, daß die Cholera in einzelnen Gouvernementen des Kreises wieder zu grässieren begann und daß die Gefahr der Einschleppung dieser gefährlichen Krankheit daher sehr nahe liegt, hat auch der Petrikauer Gouverneur angeordnet, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die zur Abwendung dieser Gefahr beitragen können. In Erfüllung dieser Anordnung fand am versloßenen Sonnabend im hiesigen Magistrat unter Borsig des Vice-Präsidenten Herrn Andrejew, sowie in Anwesenheit des stellvertretenden Polizeimeisters Herrn Miaczkow, des Stadtarchitekten Herrn Nebelski, der Revisorärzte und anderer Personen eine Sitzung statt, auf welcher die Einzelheiten vorerwähnter Maßnahmen einer eingehenden Beratung unterworfen wurden. Für unerlässlich wurde hierbei in erster Linie bestanden, die Belantmachung, welche am 24. April (9. Mai) 1905 vor der Loder städtischen Sanitäts-Kommission erlassen wurde, nochmals mit geringen Abänderungen zu veröffentlichen. Erwähnte Bekanntmachung enthält Vorschriften für die Haushalter, Hausverwalter und Einwohner darüber, in welcher Weise sie für die Sauberkeit und Ordnung in den Häusern und Straßen zu sorgen haben, wie die Geschäftbarkeit des Trinkwassers festzustellen ist, Vorschriften über den Handel mit Erfrischungsgetränken, Lebensmitteln usw., auch sind die Strafen angeführt, die einem jeden drohen, der diese Vorschriften unbedacht läßt. Die Publication der Bekanntmachung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen.

\* Ein Bürgermeister angestellt. Wie die "Gaz. Kuj." berichtet, wurde der frühere Bürgermeister von Kutno, Jan Rabinski wegen Bestechlichkeit dem Gericht übergeben.

\* Der Kirchen - Gesang - Verein der St. Johannis - Gemeinde macht bekannt, daß morgen abend im Vereinslokal die letzte Sitzung vor der Nürnberger Sängerschaft stattfindet. Da auf dieser Sitzung u. a. auch die Meiselprogramme sowie andere zur Reise erforderliche Papiere zur Verteilung gelangen, wird um vollzähliges Erscheinen der Herren gebeten.

\* Am Sommerlokal des Deutschen Gewerbevereins in Nuda-Pabianica fand am letzten Sonnabend nachmittag ein großes Konzert mit Tanz statt. Das Lokal war gut besucht. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich viele Radler und deren Damen von der Sportvereinigung "Union-Rußland," welche das schöne Sommerwetter zu einem Ausfluge nach doch verlockt hatte.

\* X. Vom Verein Bifur-Cholim. Gestern vormittag fand im Nekowaleszentenheim "Uzdrowisko" die feierliche Einweihung und Eröffnung des dasselbst errichteten Pavillons auf dem Namen des verstorbenen S. Krotoszynski statt. Der Feier wohnten die Angehörigen des Heimgegangenen sowie viele Mitglieder des Vereins bei.

\* X. Ein neuer Kommissverein. Eine Gruppe hiesiger Kommiss beabsichtigt einen neuen Kommissverein ins Leben zu rufen. Zwecks näherer Besprechung sowie Durchsicht der Statuten findet morgen abend im Lokal des Handwerkerclubs an der Wulczanska-Straße Nr. 23 eine Sitzung statt.

w. Blutiger Vorfall. In der Polizei-Asylerei an der Pankastrasse Nr. 88 spielte sich gestern nachmittag ein blutiger Vorfall ab. Der berittene Polizist Piotr Schelaw, 28 Jahre alt, brachte, da er mit einer Patronette ausreiten sollte, sein Mansergewehr in Ordnung und muß unvorsichtigerweise hierbei den Hahn berührt haben, denn plötzlich viel ein Schuß und seine Frau Natalie, 20 Jahre alt, brach, in den Bauch getroffen zusammen. Als Schelaw seine Frau auf dem Fußboden im Blute schwammen sah, richtete er aus Verzweiflung die Waffe an seine linken Schläfe und drückte los. Die Kugel durchbohrte ihm den Kopf. Sch. war auf der Stelle eine Leiche. Es wurde unverzüglich der Rettungswagen gerufen, mittels welchem die Verwundete nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht wurde, wo an ihrem Auskommen gezweifelt wird. Die Leiche des Schelaw wurde an Ort und Stelle belassen und unter Bewachung gestellt. Schelaw war erst seit drei Monaten verheiratet.

\* Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Auf der Station Siedlce, gegen 1 Uhr nachts, vor Ankunft des Sonderzuges in der Richtung Warschau-Brestlitowsk, in welchem sich der Chef der Weichselbahnen, General Hesselt befand, nahm jemand die Einfahrtsschleife auseinander. Der Anschlag wurde zur rechten Zeit bemerkt und der Zug vor der Weiche zum Stehen gebracht. Der Zug mußte 85 Min. auf dem Streckengleise stehen bleiben. Nach Wiederherstellung der Weiche setzte der Sonderzug seine Fahrt fort. Wer den Anschlag verübt, konnte noch nicht ermittelt werden.

\* Zugentgleisung. Auf der Station Poszeczen der Kowel-Bahnlinie entgleisten am Sonnabend gegen 8 Uhr morgens auf der Einfahrtsschleife in einem Güterzuge 4 Waggons, von denen 3 total zertrümmert

wurden und das Streckengleise versperrten. Die Passagiere der Züge Nr. 14 und 15 mußten aussteigen. Der Kiewer Zug erlitt infolgedessen eine Verspätung von 2½ Stunden.

\* Traurige Folgen einer Becheret. Am Sonnabend abend fand in der Wohnung des Herren Piaslawski an der Widzewska-Straße Nr. 225 eine Becheret statt, an welcher die Brüder Ignacy und Waclaw Kowalski, die Geliebte des Ignacy Kowalski — Sophie Grabiec, deren Vater und der Polizist des 5. Bezirks Piotr Kornak teilnahmen. Man amüsierte sich bis drei Uhr nachts, um welche Zeit Kornak den Grabiec einen Liebesantrag machte. Hierüber geriet Ignacy Kowalski in Wut und es entstand zwischen den beiden ein Streit, der auch bald in Tätschleien ausartete. Kowalski riß dem Kornak den Säbel aus der Scheide und versetzte mit der blanken Waffe seinem Gegner etliche Schläge. Der Polizist erlitt schwere Verlebungen am Kopf, Körper und rechten Oberarm und brach blutüberströmt zusammen, während der Nebstatter die Flucht ergriff. Kornak mußte nach dem Alexander-Hospital gebracht werden. Kowalski wurde bald darauf verhaftet.

\* Z. Verhafteter Dieb. Agenten der Detektivpolizei, die am Sonnabend abend durch die Gimnasiastraße gingen, bemerkten einen jungen Menschen, der sich zu verborgen suchte. Der Unbekannte wurde verhaftet und nahm ihm ein Paket Wurstwaren ab. Ungefährlich nannte sich der Verhaftete Wawrzyniec Palant und gab an, daß zwei Unbekannte ihm das Paket mit der Bestimmung gaben, es gegen Belohnung nach dem Hause Nr. 14 an derselben Straße zu tragen. Später änderte er seine Aussagen und gab an, daß er Edward Pinski heise 82 Jahre alt sei und wegen Diebstahl zu 4 Jahren Arrestantenrechte verurteilt war. Was die Wurstwaren anbetrifft, sagte er aus, daß sie von einem bei dem Fleischer Stefan Krafuski an der Promystraße Nr. 42 verübten Diebstahl herrührten. Diesen Diebstahl habe er mit seinem Freunde "Inzel" verübt. Pinski wurde ins Gefängnis gebracht und nach dem "Inzel" wird gefahndet.

\* Selbstmord. Auf den Feldern in Karolew wurde heute früh eine ungefähr 25 Jahre alte unbekannte Frau person aufgefunden, die Karbolsäure zu sich genommen hatte. Man brachte die Lebenschmüde nach dem Alexander-Hospital, jedoch auf dem Wege dorthin verstarb die Unbekannte.

\* W. Feuer in der Umgegend. Gestern nachmittag kam in dem Gehöft des Landwirtes Kalecki im Dorfe Wisniowa Gura bei Andrzewu Feuer zum Ausbruch, das sich rasch ausbreite und auch auf die Nachbäuerne übersprang. Unter den vielen dafelbst wohnhaften Sommerfrischlern entstand eine durchbare Panik und ein jeder war bemüht sein Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Auf dem Brandplatz erschien die Nagomer Freiwillige Feuerwehr, die es auch gelang das Feuer zu lokalisieren. Zwei Bauerngehöfte wurden vollständig eingeäschert. Nähere Einzelheiten fehlen nach.

(Fortsetzung der Chronik in der Zeilage)

## Aus der Provinz.

Petrikau. Revision. Diebstähle. Der Revisor S. Nordos, der im Auftrage des Finanzministeriums hier wirkte, hat die Revision im hiesigen Kameralhof beendet und ist nach Nomoradomsl, Czestochau und Bendzin weitergereist. — In außergewöhnlichem Maße häuften sich in den letzten Tagen die Diebstähle sowohl in der Stadt, als auch in der Nähe der Stadt belegenen Sommerfrischlern. Donnerstag nacht wurden in der Sommerfrische "Wierzje" aus der Wohnung des Herrn S. ein Paar Beinkleider gestohlen, in welchen sich eine Brieftasche mit 214 Mbl. befand und eine Weste, in der eine goldene Uhr mit ebensolcher Kette steckte. Die dreisten Diebe waren durchs Fenster eingedrungen, nachdem sie eine Scheibe eingeschlagen hatten und entfernen sich wieder unbemerkt. Die Petrikauer Geheimpolizei schnödet nach den Dieben.

Czestochau. Banditentum. Auf der St. Barbarafuhe halten drei jugendliche Banditen am hellen Lichten Tage Herrn Kaufmann an, den Vermüter der Ziegelei Landstein und Sandberg, richteten ihre Brownings auf ihn und verlangten die Herausgabe des Geldes. Obwohl Herr K. gleichfalls einen Revolver bei sich hatte, nahmen ihm die Banditen 450 Mbl. ab und verschwanden in den Feldern.

Bawercie. Selbstmord. Am versloßenen Freitag fand man in der Wohnung des seit Sonnabend, den 11. Mts. nicht mehr im Bureau erschienenen Buchhalters der Gesetzlichen Kreditgesellschaft Moesler, dessen erkaltete Leiche vor. Wie es sich erwies, hatte Moesler seinem Leben durch einen Revolverstich ein Ende bereitet. Das Motiv zur Tat soll ein Kassendefizit von 12,000 Mbl. gewesen sein.

## Aus Warschau.

Zoologischer Garten. Die Organisatoren des projektierten Zoologischen Gartens erhielten vom Magistrat die Nachricht, daß der Magistrat zum genannten Zweck gratis ein 12 Morgen großes Territorium des Prager Parks anweist, jedoch unter der Bedingung, daß der Garten vor Schluss des Jahres 1913 entstehe und daß die Schüler der Elementarschulen freien Eintritt darin haben. Um das Projekt zu verwirklichen, erlangten die Organisatoren die Bestätigung der Statuten, welche die Ausgabe von Auteilscheinen à Mbl. 100 über die Summe von Mbl. 150,000 gestatten.

Banditentülf auf eine Konditorei.

Gestern, Sonntag, gegen 10½ Uhr abends, traten in

die Konditorei von Edmund Böttcher an der Alerndorfstraße, 12 in Mokotow 3 junge Leute und verlangten Luchen. Als sie jedoch sahen, daß keine Gäste in der Konditorei anwesend waren, gingen sie auf den Besitzer zu, zogen ihre Revolver aus der Tasche und verlangten Geld. Als Herr B. sich in die hinter der Konditorei belegenen Zimmer flüchten wollte, erlöste ein Schuß, und der Angreifende flüchtete, in den Schenkel getroffen, zu Boden. Die Banditen nahmen darauf blitzschnell gegen 50 Mbl. und 2 goldene Uhren aus der Kasse und verschwanden. Die am Tatort später eingetroffene Landpolizei nahm die Suche nach ihnen auf. Dem Verwundeten, dem von dem Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe erteilt wurde, droht kein Gefahr.

Explosion auf einem Dampfer. Als sich gestern nachmittag der mit Ausflüglern vollbesetzte

Dampfer "Plocezanin" der Haltestelle Mocin näherte, rief ein dumpfer Knall, der plötzlich erfolgte, große Bewirrung unter den Passagieren des Schiffes hervor. Es war der Deckel am Wasserreservoir beim Kessel herausgeschleudert worden, und die Explosion war so stark, daß der in die Höhe geschleuderte Deckel die Brücke über dem Maschinenraum durchschlug. Durch die Explosion wurde ein gewisser Julian Niedzielski am Kopf verletzt und am Fuß verbrüht; einige Personen wurden leicht verletzt. Da Verlegungen schwerer Art nicht vorgekommen waren, legte sich die Panik unter den Passagieren bald.

Kampf mit Banditen. Am Sonnabend gegen 11 Uhr nachts wurde dem 5. Polizeibezirk gemeldet, daß auf der Obzomastraße, im Bereich der Gemeinde Wola, ein Raubüberfall auf einen Vorübergehenden verübt wurde, dem man 180 Mbl. raubte und, daß die Banditen in der Richtung von Powazki geslohen waren. Es wurde eine Razzia veranstaltet. Der Geheimagent Salowicz und zwei Polizisten begaben sich, als sie den Schlagbaum per Draufsche erreicht hatten, zu Fuß nach den Friedhöfen. Als sie sich hinter dem 4. Tor befanden, etwa 200 Schritte entfernt von dem Salzmagazin, wo in der Regel Soldaten auf Posten stehen, bemerkten sie drei verdächtige Männer. Auf den Befehl des Agenten "Halt!" schloß einer der Banditen. Der Agent richtete momentan auf die Banditen seinen Revolver, allein die Waffe versagte. Nun begannen die Banditen auf die Polizisten zu schiessen, die ihr Heil in der Flucht suchten. Jakob Salowicz erlitt 5 Schußwunden, einer der Polizisten eine. Die Banditen entflohen. Den verwundeten Polizisten wurde von einem Arzt der Unfall-Rettungsstation die erste Hilfe erteilt, worauf man sie nach dem Uzgadower Hospital brachte. Infolge des Neherlasses wurde die Polizei des III. V. VII. Bezirks mobilisiert, sowie die berittene Polizei und die Reserveabteilungen der Polizei, welche unter Führung von Geheimpolizisten alle verdächtigen Winkel der Ursula, Powazki, Piaslawka, Mocinska und Smutna absuchten, wobei 60 Personen arretiert wurden. Die Bewohner des Stadtteils wollten keine Informationen erteilen, da sie seit längerer Zeit von Banditen terrorisiert werden und deren Nähe fürchten. — Gestern nachmittag wurde auf Befehl des Obersten Ball, während des Volksfestes auf der Kopie Potocki, der ganze Platz umzingelt und mehr als 20 Individuen verhaftet, die keine Legitimation besaßen. Zur Feststellung ihrer Personalien wurden sie nach der Geheimpolizei gebracht.

## Telegramme.

P. Petersburg, 21. Juli. Der Marineminister ist heute auf der Rhedr der Kaiserlichen Yacht "Standard" eingetroffen.

P. Moskau, 22. Juli. Auf dem Borodinoischen Felde fand die feierliche Beisetzung der Überreste des Generals Newerowski, eines Helden aus dem Jahre 1812 statt. Um 8 Uhr früh traf auf der Station Borodino der Trauerwagen ein. Den Leichenzug begleiteten die Deputationen des Pawlowskischen Regiments sowie der Regimenter, die zur 27. Infanterie-Division gehören, die Newerowski kommandierte. Auf dem Grabe lagen Kränze, gespendet von Kaiser Wilhelm, von der Stadt und der Garnison Halle, von der Stadt Borissow, vom Pawlowischen, Taurischen und Grenadierregiment u. a. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine Ehrenwache gebildet. Nachdem im Wagon ein kurzes Gebet gesprochen worden, wurde der Sarg vom Kommandierenden der Truppen, Plewe, vom General der Infanterie, Zafrow, vom Gouverneur u. a. zur Lade getragen. Von einem Nachkommen Newerowski, dem Fürsten Bagratianow, wurden im Namen des Polowatschen Adels, der Gouvernementsverwaltung sowie auch vom Fürsten selbst, Kränze auf den Sarg niedergelegt. Die Prozession begab sich in die Borodino-Kathedrale. Nach der Litanei wurden die Überreste des Helden in der Gruft beigesetzt. Nach dem Borte "Ewiges Andenken", wurde eine dreifache Gewehr- und Geschützsalve abgefeuert, worauf vor der Front von dem Biograph Newerowski, Major Nasawew, im Auftrage des Kommandierenden der Truppen, die Verdienste des verstorbenen Generals Newerowski geschildert wurden.

P. Kertsch, 22. Juli. In der Nähe des Tigriskischen Signalturms solidierte ein englischer Dampfer mit einem Segelboot, wobei letzteres, das eine Ladung Salz führte, sofort sank. Die Beladung wurde gerettet. P. Sumski Possad, 21. Juli. Im Bezirk Kem wurden mit den vom Verkehrsministerium organisierten Arbeiten zur Untersuchung des Flusses Kem begonnen, um einen Wasserweg Kem-Lichta, der Archangel mit Finnland verbinden würde, zu erforschen. P. Kiew, 22. Juli. Hier fanden die ersten von der Verwaltung des Aerostats "Sofol" veranstalteten Schauflüge statt, die 35 Minuten währen, worauf der Apparat glatt landete.

Alechansk, 21. Juli. (P. L.-A.) Der Dampfer der Murmanischen Gesellschaft "Königin Olga Konstantinowna" hat heute seine erste Reise nach der Insel "Nowaja Semja" angetreten. Mit dem Dampfer fuhren der Gouverneur, der Chef der Kolonien, der Chef der Kanzei und Touristen.

Dresden, 21. Juli. In der Luisenstraße fiel der 28jährige Arbeiter Landvoigt von einem Gerüst aus der Höhe der zweiten Etage und erlitt einen schweren Schädelbruch, der nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführte. Beim Fallen stürzte Landvoigt auf einen 5 bis 6 Jahre alten, unbekannten Knaben, der ebenfalls einen schweren Schädelbruch und einen Beinbruch erlitten.

Wien, 22. Juli. (Spez.) Der Direktor der Rettungsstationen und der Wasserrettung, der am Tatort später eingetroffen, erlöste einen Schuß, und der Angreifende flüchtete, in den Schenkel getroffen, zu Boden. Die Banditen nahmen darauf blitzschnell gegen 50 Mbl. und 2 goldene Uhren aus der Kasse und verschwanden. Die am Tatort später eingetroffene Landpolizei nahm die Suche nach ihnen auf. Dem Verwundeten, dem von dem Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe erteilt wurde, droht kein Gefahr.

Belgrad, 21. Juli. (P. L.-A.) Die Zeitungen berichten, daß Österreich beschlossen hat, unverzüglich ein zweites Gleis Petsch-Semlin aus strategischen Gründen zu bauen.

Wien, 22. Juli. (Spez.) Der Direktor der österreichischen Länderbank Rudolf Obermayer ist gestorben, 48 Jahre alt, gestorben.

P. Belgrad, 21. Juli. (P. L.-A.) Der frühere Minister für öffentliche Arbeiten, der Altadile Doma-

nowski, wurde zum Finanzminister ernannt.

P. Paris, 22. Juli. Poincaré erklärte während seiner in Delémare abgehaltenen Rede, daß die Regierung bei der Regulierung verschiedener Fragen über die innere Politik, die Notwendigkeit der Erhaltung von dauernden, freundlichen Beziehungen zu anderen Mächten niemals außer Acht gelassen habe. Die Regierung kennt die Kostenbarkeit des Friedens, da sie aber nur freundliche Verbündete hat, die danach streben, einen Frieden zu schaffen, der fremden Mächten zu paralysieren, so erachtet die Regierung die Entwicklung der Flotte als eine ungünstige Verpflichtung.

P. Madrid, 22. Juli. Einem Telegramm aus Werina folge, ist es zu Lissabon und Porto zu ersten Uhrzeit gekommen.

Liverpool, 22. Juli. Premierminister Asquith hielt hier auf seiner Rückreise von Island eine Rede über die innere Politik. Er erklärte, seine Aufnahme in Dublin sei eine unvergleichliche Kundgebung der Bevölkerung gewesen und habe gezeigt, daß die Annahme der Home-Rule-Bill ungemein zur Stärkung des Reiches beigetragen habe. Kein politischer Führer habe je einen höheren Grad von Zuneigung seitens seiner Kollegen und einer kräftigeren Unterstützung durch seine Untergaben erfahren als er. Sie alle arbeiteten zusammen für das Gemeinwohl.

Buc „Ausstellung 1812“ in Moskau.

P. Moskau, 21. Juli. Die Exponate für die „Ausstellung 1812“ treffen in bedeutender Anzahl ein. Eine Serie von Karten sind vom Donschen Kosakenmuseum eingeschickt worden. Von Tutschlow, einem Nachkommen der weiblichen Linie Kutusow, sind eine Menge Erbstücke des Feldmarschalls eingetroffen, aus denen ein Kutusow-Pavillon gebildet werden wird. Der Gouverneur von Nisshgorodsk sandte 5 Bilder und 12 Fahnen der Nisshgorodsker Landwehr.

## Zum Fernflug Berlin-Petersburg.

P. Taurrogen, 21. Juli. Der Aviatiker Abrasowitsch ist heute um 3 Uhr nachts aufgestiegen.

P. Taurrogen, 22. Juli. Die Repräsentanten des Baltischen Aeroclubs gaben zu Ehren Abramowitschs ein Frühstück. Am Abend fanden zwei wohlgelegene Schauflüge statt. Die nach tankenden zählende Menschenmenge bereitete dem Aviatiker begeisterte Ovationen. Der Weiterflug erfolgte um 3 Uhr morgens. Die nächste Landung erfolgt in Schaulen.

## Denkmalsentzündungen.

P. Lubenskoje

# Danklagung.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen

# August Hürtig

sagen wir hierdurch allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir aber Herrn Pastor Dietrich für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Herren Ehrenträgern, der Webermeister-Zunft, dem Lodzer Männer-Gesang-Verein, den Beamten und Arbeitern, sowie den edlen Franzspendern.

1912

## Die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchen-Gesang-Verein der St. Johannis-Gemeinde.

Dienstag, den 23. Juli d. J., findet im Vereinslokal die

### Letzte Sitzung vor der Nürnberger Fahrt

statt. — Da Reise-Programme und andere zur Reise erforderlichen Papiere zur Verteilung gelangen, wird um vollzähliges Erscheinen der Herren Wissahenden gebeten.

9188 Der Vorstand.

### Die Lodzer Leih- u. Sparkasse

Alte Harz-Werkstraße Nr. 49,

macht bekannt daß am 12./25. bis. Mts., um 6 Uhr

abends im eigenen Lokale

### I. allgemeine konstituierende Versammlung der Gründungs-Mitglieder

stattfindet.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

8151

### Energischer Kaufmann

In mittleren Jahren, der drei ortsüblichen Sprachen mächtig und in der Ausführung firm, bewandert in gerichtlichen Angelegenheiten, sucht um sich zu verändern, einen entsprechenden Posten. Beste Referenzen, auf Wunsch auch Kavution. Gef. Öfferten unter "K. 2000" an die Exp. d. Vl. erbeten.

8653

Für eine größere Wigogne-Spinnerei auf dem Lande wird zur Heranbildung eines

9182

### Packmeisters

ein christlicher

junger, gesunder energischer Mann

welcher aber auch der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß, zum baldigen Antritt gesucht.

Nur solch Bewerber, denen es um eine dauernde Stellung geht, wollen Ihre Öfferte, Lebenslauf und Gehaltsansprüche unter Chiffre "D. Nr. 1050" an die Exp. der Zeitung einsenden.

9174

### Webmeister-Dessinateur.

Erfahrener Webmeister für Herrenstoffe sucht seinen

Boden, um seine Fertigkeiten zu verändern. Öfferten unter "E. B. 46" an die

Exp. dieses Blattes

9174

Ein tüchtiger erfahrener

### Krempe- und Spinnmeister

Ausländer mit sämtlichen Montagearbeiten dieses Fachs vertraut, sucht auf gute Bezugsmöglichkeit seine

Stellung zu verändern. Ort: nebenbürolich. Gefällige

Anfragen an die Expedition dieses Blattes unter

Chiffre "G. C. 100" erbeten.

9175

### Verheirateter Gehilfe,

welcher der 3. Landessprachen mächtig und tüchtiger

Rechner ist, kann sich mit selbstgeschriebenen Öfferten

melden in der Ziegelei Poznański, Karolew.

8973

### Comptoir-Diener

zum sofortigen Antritt gesucht. Anmeldungen werden

von 2 bis 3 Uhr nachmitt. im Comptoir Ludwig Rante,

Petrifauerstraße 130 entgegenommen.

9119

### 1 Fabrikslokal

sowie ein einzelnes Zimmer

ist sofort oder vom 1. Oktober 1912 zu vermieten.

Petrifauerstraße Nr. 108.

9176

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 21. Juli um 2 Uhr nachmittags mein innig geliebtes Söhnchen

# Heini

im zarten Alter von 7 Wochen zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Einschlafenden findet Dienstag, den 23. d. M. um 3½, Uhr nachmittags vom Trauerhause, Al. Straße 20 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die schwergeprüfte Mutter: Ella Heubach geb. Reiter.

9190

**Kindergarderobe**

Monatsschrift zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Kinderwäsche.

Jede Nummer mit Schnittbogen, Winken für Mütter, Für die Jugend, Kindergarten, Im Reiche der Kinder, Praktische Hausfrau.

Abohments durch alle Buchhandlungen und Postanstalten

**60** Pfg. pro Quartal exkl. Bestallgeld.

Achten Sie genau auf Titel u. Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Gratis: Prebenummern vom Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

**Englische Chamotte steine**

offeriert A. O. TESCHICH, Widzewskstr. Nr. 62.

Eine amerikanische Gespann

mit Gummirädern mit einem Kassenpferd, auf. Geförrt zum Preise v. 280 zoll sofort zu verkaufen. 9178

Ein tüchtiger erfahrener

**Haus**

mit großer Kundenschaft, mit Näh- und Juwelenfabrik, ist unzweckmäßig mit allem zu übernehmen. Wo? sagt die Gen. dls. Blattes

9178

**Ein Holzgebäude**

ist zu verkaufen Ogrodowa Nr. 12. Näheres zu erfahren Sredzkastr. Nr. 78, bei I. Wiśnia.

**Ein Compaanon**

mit 500–1000 Rubel für einen Brunnenbau gefügt. Gef. Öff. unter 20% an die Exp. dls. Blattes erbeten.

9160

**Ein Verkäuferin**

ist umgezogen und wohnt jetzt Betrifauerstr. Nr. 145, entfänt mit inneren u. Außen-Dörnen, Krankheiten Behaftete. Sprechstunden: von 8–9 frch u. 5–7 nachm. Tel. 24–16. (8952)

9164

### Dr. F. Praszkier

innere und Frauenkrankheiten 9184  
Sprechstunden: von 9–10 Uhr früh und von 4–6 Uhr nachm. vorläufig (infolge noch unvollständiger Wohnung). Sachodniast. Nr. 21, 2. Etage.

### Dr. med. Leyberg

gew. mehrjähr. Arzt der Wiener Ärzte. 7500 ist zurückgekehrt.

Grafschaft: Geschlechts-Haut und Venen-krankheiten 10–11. 8–8. Sonntags 8–1.

für Damen besondere Warte-

Zimmer.

von 4–5 Uhr abends

Kratzstr. 5. Telefon 26–50.

### Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Kals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Guttmann-Berlin Sprechstund. v. 10½–12½, 5–7 Uhr Petrifauerstr. 165, (Ecke Anna. 12069 Telefon 13–52

### Dr. med. M. Salkowski

wohnt jetzt Petrifauerstr. 12 und empfängt in seinen Krankenstuben befaßte Beratungen (Spaz.)

März 1–22½ u. von 3 17 Uhr nachmittag.

7186

### Dr. Felix Sausiewicz

Endrejatz. 18.

Venerische, Geschlechts- und

Haut-Krankheiten.

Sprechst. v. 9–11 und von 4–8 Uhr Sonn- u. Feiertags v. 10–11

Telefon Nr. 26–28.

### Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Strasse Nr. 11.

Syphilis, Haut-, Geschlechts-

z. Sexualkrankheiten.

Sprechst. für Damen bei Wartezimmer.

9–11½ u. nachm.

### Dr. L. Prybalski

vom Auslande zurück

Polidniowa 2. Spezialarzt für

Haut, Nasen, vener. Krankh., Osse-

metitis und Wärmedaukr.

Handlung nach

Cherisch.-Dörn. (Intravenös).

Debake mit Elektrostimulation.

Elektro- und Vibrations-Massage.

Konstantiner-Strasse Nr. 12

(beim Lombard).

Von 9–11 u. v. 6–8 für Damen

von 9–11. Sonntag von 9–11.

für Damen besonderes Warte-

Zimmer.

### Dr. H. Schumacher

Naurot-Strasse Nr. 2.

Spezialarzt für Haut- u. vene-

rische Krankheiten.

Sprechst. v. 8–10 u. v. 5–8 Uhr

nachm. Sonntags von 8–1 Uhr.

Wohnung 22.

9095

Möblierte Zimmer.

In einem sauberen und ruhigen

Platz, bei einem jungen Wei-

ten, mit 2 elegant möblierte

Zimmer mit einer Badeeinrichtung

einen oder zwei anständige Her-

ren sofort zu vermieten. Auf

Wunsch auch mit voller Person.

Büro 21 auch mit Büro 20.

Büro 22. v. 9–11 u. 5–8 Uhr. (9140)

Rotations-Schnellpressdruck. Neue Lodzer Zeitung